

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

22 (26.1.1952)



# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.30 DM

4./53. Jahrgang

Samstag, den 26. Januar 1952

Nr. 22

## Mehlem kostete eine halbe Million Polsterbank für 6800 DM — McCloy für Zusammenarbeit

Bonn (UP). Der Ausschuss des Bundestages, der mit der Untersuchung der im Gebiet von Bonn vergebenen Aufträge betraut ist, vernahm den Architekten, der an der Ausgestaltung des Büros des US-Hochkommissars in Mehlem bei Bonn beteiligt war. Das Ergebnis der Vernehmung läßt nach Meinung von Ausschußmitgliedern den Schluß zu, daß sich mit Unterstützung angeblich nicht zuständiger amerikanischer Beamter die von künstlerischen Gesichtspunkten getragene Ansicht des Architekten gegen die finanziellen Argumente des Beschaffungsausschusses „Büro Bundeshauptstadt“ durchgesetzt hat.

Kurz vor der Vollendung ließ jedoch der amerikanische Hochkommissar kurzerhand die künstlerischen Luxusmöbel entfernen und durch einfache ersetzen. Bis dahin hatte die Ausstattung bereits über 300 000 DM gekostet. Der von den beteiligten Architekten angeblich aufgestellte Voranschlag in Höhe von 417 000 DM sei von den Amerikanern nur oberflächlich überprüft worden, in der Annahme, daß er als deutscher Kostenanschlag zu Lasten der Besatzungskosten nicht zu hoch sein würde.

So hat zum Beispiel die Shantungseide für die Bespannung und die Vorhänge eines Raumes in der „Deichmanns-Aue“ 6 670 DM gekostet. Der Velourbelag im gleichen Konferenzzimmer kostete 7 520 DM, dazu kam noch anderer Stoff für 1 620 DM. Eine Polsterbank kostete 6 800 DM, und die Bemalung eines Vorhanges aus Shantungseide durch eine junge Kunstgewerberin 1 300 DM.

US-Hochkommissar McCloy rief die amerikanischen Soldaten in Deutschland dazu auf, ihr Verhältnis zu der deutschen Bevölkerung enger zu gestalten und sich in dieser Beziehung genau so zu verhalten, wie sie es aus ihrer Heimat gewohnt sind. In einem Interview mit der amerikanischen Soldatenzeitung „Stars and Stripes“ wies der Hochkommissar darauf hin, daß den amerikanischen Truppen in Deutschland genau dieselbe Rolle als Verteidigungsmacht zuzufallen wie in den Vereinigten Staaten. McCloy forderte die deutsche Bevölkerung auf, auch ihrerseits zu einem engeren Verhältnis mit den US-Soldaten beizutragen.

## Grandval wurde Botschafter

Saarbrücken (UP). In politischen Kreisen der Saarhauptstadt verläutete, daß die französische Regierung das Hochkommissariat Frankreichs an der Saar in eine diplomatische Vertretung umgewandelt und den bisherigen Hochkommissar Gilbert Grandval zum diplomatischen Vertreter im Range eines Botschafters erklärt habe. Eine offizielle Bestätigung der Saarregierung war bis jetzt nicht zu erhalten. Der frühere saarländische Arbeitsminister und Vorsitzende der oppositionellen Sozialdemokratischen Partei Saar (SPS), Richard Kirm, meinte, daß diese Umwandlung schon vor Jahresfrist fällig gewesen sei. Kirm glaubt, daß dies im Zusammenhang mit der Bewerbung Saarbrückens um den Sitz in der Montanunion stehen könne. Offenbar habe man mit der Umwandlung des Hochkommissariats in eine diplomatische Vertretung die saarländische Autonomie unterstreichen wollen.

## Selbst auf die Gefahr der Konkurrenz Bruce und Gruenther für Europa-Integration

Paris (UP). Der ehemalige US-Botschafter in Paris und nunmehr zum Staatssekretär im USA-Außenministerium ernannte David Bruce sagte in einer Rede vor der amerikanischen Handelskammer in Paris, es wäre eine „Schande“, wenn es nicht gelänge, Europa angesichts der sowjetischen Bedrohung zu einen. Es sei eine Täuschung, wenn man annehmen wolle, Europa könne einem sowjetischen Angriff Widerstand leisten, ohne aus vollem Herzen im Schumanplan und der Europa-Armee zusammengeschlossen zu sein. Bruce ließ durchblicken, daß die USA ein starkes Europa wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß ihnen dadurch ein wirtschaftlicher Konkurrent erwachse. Es sei undenkbar, daß Europa seine traditionellen getrennten Armeen aufrechterhalte, falls es sich wirklich gegen den sowjetischen Koloss zur Wehr setzen wolle.

Auf der gleichen Tagung sagte General Gruenther, die europäische Verteidigung werde auf einer relativ kleinen, aber starken Streitmacht beruhen, die den Sowjets so lange Widerstand leisten müsse, bis die Reserven mobilisiert seien.

Der holländische Ministerpräsident Drees ist nach längerem Aufenthalt in den USA wieder nach Holland zurückgefliegen.

Einen Großangriff gegen das Zentrum der Huk-Aufständischen auf den Philippinen unternahm Regierungstreitkräfte. Der Angriff wurde durch Luftwaffe und schwere Artillerie unterstützt.

Sveinn Björnsson, der Präsident der Republik Island, ist im Alter von 71 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Die Bundesrepublik und Spanien haben ein Sozial-Abkommen unterzeichnet, das einen Arbeiter-Austausch zwischen beiden Ländern vorsieht.

## Dokumente für den Wehrbeitrag

Vorbereitung auf die große Bundestagsdebatte

Berlin (UP). Bundesminister Kaiser kündigte in Berlin an, die Bundesregierung werde sich in Kürze an den UN-Generalsekretär in Paris wenden, um zu erreichen, daß die von der UN-Vollversammlung beschlossene Kommission zur Untersuchung der Wahlvoraussetzungen in Deutschland gebildet werde und ihre Tätigkeit aufnehmen könne.

Bundesminister Kaiser wiederholte, für gesamtdeutsche Wahlen wäre eine vorherige Untersuchung der Voraussetzungen in der Ostzone unbedingt erforderlich. Wenn Ministerpräsident Grotewohl seinen Vorschlag annehme, westdeutsche Vertreter in die Ostzone einzulassen, käme man in der gesamtdeutschen Frage ein erhebliches Stück weiter. Ihm, Kaiser, genüge allerdings nicht eine Einladung der westdeutschen Kommunisten. Er würde nur eine Einladung der sowjetischen Kontrollkommission akzeptieren. Allerdings habe sich das Bundeskabinett noch keine Gedanken darüber gemacht, was zu tun wäre, wenn tatsächlich eine Einladung aus Karlstor käme.

Bundesinnenminister Lehr, der zur Zeit ebenfalls in Berlin weilte, kündigte „einige Überraschungen“ an für den Fall, daß das Bundesverfassungsgericht die Kommunistische Partei und die Sozialistische Reichspartei (SRP) für verfassungswidrig erklären würde. Im Grundgesetz sei kein Raum für politische Willkür, sobald jedoch das Bundesverfassungsgericht entschieden habe, gebe es gesetzliche Möglichkeiten, gegen die Parteien und gegen Einzelpersonen vorzugehen.

Die SRP hat nach einer Mitteilung des Grafen von Westarp vom Bundesvorstand der SRP ihre Organisationsarbeit in Süddeutschland in größerem Umfang aufgenommen und ihren Bestand von eingeschriebenen Mitgliedern in der Bundesrepublik auf 20 000 erhöht.

## Gemeinsam gegen Dehler

In einer vorbereitenden Besprechung in Bonn sind die Vertreter des DGB und des Verbandes der Kriegsbeschädigten (VdK) übereingekommen, die Angriffe des Bundesjustizministers Dr. Dehler gemeinsam zurückzuweisen. Dr. Dehler hatte die Arbeit der sogenannten Interessengruppen auf einer Würzburger Wahlkundgebung nach Behauptungen des VdK scharf kritisiert. In Bonn ist auch die Tagesordnung für gemeinsame Beratungen zwischen dem Bundesvorstand des DGB und dem Präsidium des VdK vorbereitet worden.

## Bonn will sich an Trygve Lie wenden

Wegen der Deutschland-Kommission der UN - Kaiser und Lehr in Berlin

Bonn (UP). Die Bundesregierung will eine Denkschrift zum Wehrbeitrag vorbereiten, in der den Abgeordneten des Bundestages für die erste Grundrats-Debatte über einen deutschen Verteidigungsbeitrag umfassendes dokumentarisches Material vorgelegt werden soll. Das Für und Wider einer deutschen Beteiligung an der geplanten Europa-Armee soll am 7. und 8. Februar durch den Bundestag grundsätzlich erörtert werden.

In diesem „Weißbuch zur Wehrfrage“ will die Bundesregierung alle jene Punkte aufzeigen, die ihrer Ansicht nach für eine grundsätzliche Prüfung und Beurteilung der bedeutsamen Frage von Wichtigkeit sind. Neben dem Bundeskanzleramt, dem Auswärtigen Amt und anderen Bundesministerien wird wahrscheinlich auch die Dienststelle Blank an den Vorarbeiten für diese Denkschrift beteiligt sein. Regierungssprecher halten es für unwahrscheinlich, daß diese Dokumentensammlung schon Einzelheiten des geplanten Vertrages über die Europa-Armee oder Details des deutsch-alliierten Generalvertrages und seiner Zusatzabkommen wiedergibt, soweit sie nicht schon bekannt sind. Die vorgesehene erste große Wehrdebatte des Bundestages soll sich nur auf die Erörterung der Grundsätze beschränken, nicht aber auf Einzelheiten eines Verteidigungsbeitrags eingehen.

Der Bundeskanzler betonte auf einer Sitzung des Fraktionsvorstandes der CDU im Bundeshaus erneut, daß von deutscher Seite das Vertragswerk über die Verteidigungsarmee nicht eher unterzeichnet werde, bevor nicht im Bundestag die Probleme eines deutschen Wehrbeitrags eingehend erörtert worden seien. Dr. Adenauer wird auch in der kommenden Woche die Verhandlungen mit den Fraktionen des Bundestages fortsetzen. Mit den Vorstandsmitgliedern der sozialdemokratischen Opposition, Erich Ollenhauer und Carlo Schmid, trifft der Kanzler voraussichtlich am Mittwoch zusammen.

Erich Ollenhauer erklärte einem Korrespondenten gegenüber, eine Basis für eine Zusammenarbeit zwischen Regierung und Opposition sei nicht gegeben, wenn der Bundeskanzler seinen jetzigen Standpunkt in der Wehrfrage aufrechterhalte. Die abblehende Stellungnahme des Bundeskanzlers gegenüber den sozialdemokratischen Forderungen

DAG distanziert sich von DGB-Erklärung

Zweck dieser in Kürze stattfindenden Sitzung sollen eine Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen der Kriegsoferorganisationen mit den Gewerkschaften und die Beratung weiterer gemeinsamer Aktionen sein.

Bundesfürsichtungsminister Lukaschek legt auf eine baldige befriedigende Klärung der Voraussetzungen für die Durchführung der Umsiedlung im laufenden Jahr entscheidenden Wert, wie es in einer Mitteilung des Vertriebenenministeriums heißt. Für die kommende Woche sei deshalb eine Reihe von Besprechungen zur Lösung dieser Frage angesetzt worden. So sollen am Mittwoch Vertreter einer Treckvereinigung in Schleswig-Holstein und Kulmbach (Bayern) auf Einladung Dr. Lukascheks zu einer Aussprache nach Bonn kommen.

## Platow-Ausschuß verurteilt sich

Der Platow-Ausschuß des Bundestages beschloß gegen die Stimmen der Vertreter der SPD, die Untersuchungen bis zum 31. März auszusetzen, um die Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörden nicht zu beeinflussen. Der Beschluß wurde gegen die Stimmen der SPD gefaßt, ein weiterer Antrag der SPD-Mitglieder, dem Parlament einen Zwischenbericht zu geben, wurde ebenfalls von der Mehrheit abgelehnt.

Ein Gesetz zur Verlängerung und Erhöhung des Notopfers Berlin ist im Finanz- und Steuerausschuß des Bundestages verabschiedet worden. Die Erhöhung war notwendig, da nach dem gültigen Notopfer-Gesetz rund 640 Millionen DM im Jahr aufkommen, die Lage Berlins aber einen Zuschuß von 530 Millionen DM erfordert. Die Erhöhung wird sich jedoch nur für die Unverheirateten und Verheirateten ohne Kinder bemerkbar machen, während kinderreiche Familien auf Grund der neuen sozialen Staffelung in Zukunft weniger bezahlen werden als bisher. Dies soll die letzte Verlängerung des Notopfergesetzes sein, schreibt der FDP-Präsident.

## Der Botschafter beim Vatikan

Nach unbestätigten Berichten aus Bonn hat die Bundesregierung den Fürsten von Hohenzollern-Langenburg zum Botschafter beim Vatikan auszuwählen. Mit dieser Ernennung würde die Tradition, Deutschland im Vatikan durch einen Protestanten zu vertreten, fortgesetzt. Wie verlautet, haben maßgebende katholische Kreise ihren Widerstand in dieser Frage aufgebeugt.

stehe im Widerspruch zu seinen wiederholten Ankündigungen, einen ernsthafte Versuch für eine Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und der Opposition machen zu wollen.

Jede Diskussion über einen deutschen Verteidigungsbeitrag müsse davon ausgehen, daß der deutsche Beitrag unerlässlich sei und daß er vom deutschen Bundestag, wie er heute existiert, beschlossen werden müsse, meint der Deutschland-Union-Dienst. An der Spitze jeder Überlegung stehe also „ein hartes Muß“, und zwar ein Muß, das Deutschland nicht von den Westmächten, sondern vom Osten auferlegt worden sei. An jeden Bundestagsabgeordneten trete eine verantwortungsschwere Pflicht heran, und er werde ein „Nein“ vor seinem Gewissen und seinem Volk genau so zu verantworten haben wie ein „Ja“.

## Nochmals vom Hoff

Zur Frage eines deutschen Wehrbeitrags erklärte in Hamburg auf einer Pressekonferenz das Vorstandsmittglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hans vom Hoff, daß die Gewerkschaften nicht für den „Ohne mich“- und auch nicht für den „Neutralitäts“-Standpunkt wären. Die Gewerkschaften, führte vom Hoff aus, seien gegen alle militärischen Bestrebungen und gegen jede aggressive Außenpolitik, räumten aber angesichts der Bedrohung aus dem Osten ein, daß man es den deutschen Menschen nicht zumuten dürfe, zu warten, bis eine Aggression erfolgt sei.

Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) wird erst im Februar in seiner in Koenigswinter stattfindenden Sitzung zum Problem des deutschen Wehrbeitrags Stellung nehmen. Die DAG betont ausdrücklich, daß die von Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes abgegebene Erklärung zum Wehrbeitrag für die DAG unverständlich sei, da sie dem DGB nicht angehöre.

Die Dienststelle Blank betonte, daß Bewerbungen vor einer offiziellen Aufforderung keinerlei Vorteile oder bevorzugte Behandlung für eine spätere Einstellung in etwa aufstellende deutsche Streitkräfte gewährierten. Die Dienststelle Blank sei nicht befugt, heute bereits durch vorbereitende personelle Maßnahmen späteren Entscheidungen vorzugreifen.

## Psychologischer Wehrbeitrag

Von Eduard Funk

Der zungewandte Dr. Goebbels mußte, nachdem er zur Macht gekommen war, manche Rede halten, um das ewig wache Mißtrauen gegen die Tätigkeit seines Ministeriums einzuschleifen. Sehr rasch hatte er nämlich erkennen müssen, wie psychologische Fehlgrieff es war, sein Amt mit dem gefährlichen Begriff der Propaganda zu verbinden. Denn es ist nun einmal so in aller Welt — und nicht nur in Deutschland —, daß das Wort Propaganda in der Begriffsauslegung nahe verwandt ist mit Reklame, mit Demagogie, mit Suggestion. Ihnen haften stets der Charakter der Konstruktion und die Absicht der Beeinflussung an. Diese Feststellung ist aber nur deshalb eine negative, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß Reklame und Propaganda vielfach mit Mitteln zu wirken suchen, deren Urgrund nicht immer die Aufrichtigkeit und Wahrheit sind.

Ein Beispiel mag erläutern, was mit diesen Beobachtungen ausgedrückt werden soll: Ein guter Kraftwagen wirkt durch seine Leistung, seine Ausstattung und seine sonstigen Vorzüge für sich selbst; wenn sein Hersteller jedoch behauptet, er sei der beste der Welt, dann ist dies vermutlich ebenso unwahr, wie wenn dreihundert Fabrikanten desselben Artikels glauben machen wollen, daß ausgerechnet ihr Erzeugnis das unübertrefflichste sei. Eben deshalb, weil Propaganda und Reklame stets mit Superlativen zu arbeiten pflegen, haben sie viel ihres Kredits verloren. Die wirkungsvollste Propaganda ist also immer jene, der man die Reklameabsicht nicht anmerkt; sie sollte unter Verzicht auf Überreibungen und inhaltlose Phrasen Tatsachen feststellen, die allein Überzeugungskraft besitzen.

So wenig es dem Kaufmann und Industriellen auf die Dauer dienlich ist, wenn er seine Kundschaft betrügt, so wenig nützt solche Taktik dem Politiker. Er wird nur dann Gegner überwinden und Anhänger seiner Idee werben können, wenn man seiner Person Vertrauen und seinen Worten Glauben schenken darf. Vor allem aber muß sich jeder Staatsmann und Parlamentarier, der heute vor ein Jahrzehnt irreführendes Volk hinführen will, peinlich vor dem Verdacht hüten, man müsse seine Worte erst der Propaganda entkleiden, um dann — vielleicht — hinter ihren Wahrheitsgehalt zu kommen.

Obwohl das deutsche Volk dank der ihm durch Goebbels zuteil gewordenen Lehre hierfür ein sehr feines Gefühl entwickelt hat, scheint man in gewissen Kreisen Bonn nicht den gleich sicheren Instinkt zu haben. Die bisherige Praxis des Bundespresseamtes ist hierfür ein leider drastischer Beweis. Damit soll aber keinesfalls der zeitweilige Inhaber dieses dornenvollen Amtes einer von ihm nicht verdienten Kritik ausgesetzt werden. Denn es ist durchaus nicht seine Schuld, wenn er der Presse Verlautbarungen und Informationen zur Verfügung stellte, die er so oft hinterher wieder modifizieren oder gar dementieren mußte.

Dem neuen Bundespresseschef, der Mitte Februar sein Amt antreten soll, ist deshalb zu wünschen, daß er nicht in solche Verlegenheiten gebracht wird. Sie sind vermeidbar, wenn er von der höchst zuständigen Stelle, also vom Bundeskanzler und den einzelnen Ressortministern, stets genauestens über alle Vorgänge und Projekte unterrichtet wird. Andererseits sollte man ihm auch das Recht zugestehen, bei der Ausgabe von Kommuniqués und Informationen beratend mitzuwirken, weil häufig schon die Formulierung entscheidend für die Wirkung einer Mitteilung ist.

Dabei ist — um auf den Beginn unserer Ausführungen zurückzukommen — einer der wichtigsten Grundsätze, nur der Wahrheit, der Aufklärung zu dienen und sich jeder verächtlichen Propaganda zu enthalten. Ein tüchtiger Bundespresseschef hätte es zum Beispiel verhindern können, daß nach der letzten Kabinetsbildung der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde, man werde jetzt die „psychologische Vorbereitung eines deutschen Verteidigungsbeitrags“ in Angriff nehmen. Ein erfahrener Journalist hätte gewußt, daß man das deutsche Volk nicht mehr psychologisch beeinflussen kann, zumal wenn man ihm diese Absicht zuvor ankündigt.

Der deutsche Verteidigungsbeitrag ist eine solche Kardinalfrage unseres Volkes, die schon so oft jeden einzelnen von uns beschäftigt, daß das Für und Wider kein Problem der Psychologie, sondern nur noch der nüchternen Erwägung ist. Mit allgemeinen Redewendungen über die Notwendigkeit eines solchen Wehrbeitrags wird heute niemand mehr überzeugt. Man sage uns lieber klipp und klar, worum es geht. Denn im Grunde sind die Divergenzen in dieser Angelegenheit zwischen Regierung und Opposition gar nicht so groß. Noch kein Redner der SPD hat jemals prinzipiell einen deutschen Verteidigungsbeitrag abgelehnt. Entscheidend für ein Ja oder Nein sind allein die Bedingungen, unter denen wir ihn leisten sollen.

Hierüber aber weiß die Öffentlichkeit bisher so gut wie nichts. Sie braucht deshalb auch keine „psychologische Vorbereitung“, sondern nur eine ganz klare Unterrichtung über den Stand der Dinge und die beabsich-



# Neue Riesen-Atomwerke in den USA

Fünf Milliarden Dollar - Gute Erfahrungen mit deutscher V 2

Washington (UP). Präsident Truman hat dem Atomenergie-Ausschuß des amerikanischen Kongresses Geheimpläne für eine gigantische Ausweitung der amerikanischen Atomproduktion vorgelegt, wie in Washington bekannt wurde.

Wahrscheinlich handelt es sich nicht nur um die Erweiterung der bestehenden Atomwerke in Oak Ridge (Tennessee), Hanford (Washington) und der im Bau befindlichen Werke in Paducah (Kentucky) und Savannah River (Süd-Karolina), sondern auch um die Anlage neuer Riesenwerke. Vorläufig hat Präsident Truman die Bereitstellung von fünf Milliarden Dollar beantragt. (Das Savannah-River-Projekt, das größte bisher unter allen amerikanischen Atomwerken, hat 1,25 Milliarden Dollar verschlungen).

In diesem Zusammenhang gab der Vorsitzende des Militärausschusses des Repräsentantenhauses, Carl Vinson, bekannt, daß das zweite mit Atomkraft angetriebene Unterseeboot in ungefähr zwei Jahren fertiggestellt sein werde. Das erste Atom-U-Boot, das in Groton, Connecticut, gebaut wird, ist nahezu vollendet.

Admiral Fichteler, Stabschef der amerikanischen Marine, teilte in dieser Angelegenheit mit, daß die Marine für das Jahr 1950 die Fertigstellung eines mit Atomkraft angetriebenen Flugzeugträgers erwarte, der praktisch

auf unbegrenzte Zeit mit Höchstkraft laufen könne, ohne daß die Antriebsanlagen erneuert werden bräuchten. Die Marine habe außerdem ein Träger-Flugzeug einsatzbereit, das Atombomben auf eine Reichweite von 1200 Meilen (rund 2000 Kilometer) befördern könne. Dieses Flugzeug eigne sich hervorragend zur Bekämpfung von U-Boot-Nestern, wie sie zum Beispiel die Deutschen im zweiten Weltkrieg an den europäischen Küsten eingerichtet hätten.

Dr. W. E. Porter, Direktor des „Projekt Hermes“ der US-Armee, sagte vor militärischen und zivilen Raketenfachverständigen, daß mit den anlässlich der kürzlichen Versuche in Neu Mexiko abgeschossenen „V 2“-Raketen bessere Ergebnisse erzielt worden seien, als sie die deutschen normalerweise erreichten. Dabei müsse das Alter dieses Rakentyps sowie die Unerfahrenheit der Abschussmannschaften besonders berücksichtigt werden. Die in den letzten fünf Jahren periodisch abgehaltenen Versuche hätten gezeigt, so erklärte Porter weiter, daß die grundlegenden Prinzipien bei der Raketenkonstruktion die gleichen geblieben sind wie im zweiten Weltkrieg. Unter den Zuhörern Porters befanden sich auch deutsche Raketenexperten, die einst in Peenemünde an der Entwicklung der „V 2“ mitgearbeitet haben.

tigten Verträge. Diese braucht nicht etwa in militärische Details zu gehen, denn kein Generalstab der Welt wird seinem mutmaßlichen Gegner genauen Aufschluß über Stärke, Gliederung und Bewaffnung seiner Streitkräfte geben. Wenn wir aber einen Teil dieser Streitkräfte stellen sollen, dann müssen wir vorher wissen, ob unsere Gleichberechtigung in jeder Weise garantiert ist und ob die Chancen und Risiken für alle Partner der europäischen Verteidigungsgemeinschaft dieselben sind. Hierfür ist man uns aber bisher die Beweise schuldig geblieben.

## Schwarzer Freitag im Ruhrgebiet

Straßenbahn sprang aus den Schienen - Schwere Gas-Explosion

Solingen (UP). Zwei folgenschwere Unglücke forderten im Ruhrgebiet insgesamt neun Tote und 127 Verletzte. In Solingen gab es acht Tote und 67 Verletzte, als ein einem Verkehrsknotenpunkt ein Straßenbahnzug aus bisher unbekanntem Grund aus den Schienen sprang und gegen ein Haus fuhr. Motorwagen und Anhänger waren voll besetzt. Bei dem Aufprall des Motorwagens auf das Haus stellte sich der Wagen quer, der Anhänger wurde in den Motorwagen geschoben. 32 Schwerverletzte befinden sich in Krankenhausbehandlung.

Kurz nach Schichtwechsel kam es in dem Betrieb der „Westfalia“-Dinnendahl AG. in Bochum zu einer Gasexplosion, die nach Mitteilung der Werksleitung wahrscheinlich auf einen Gasrohrbruch zurückzuführen ist. Durch die Explosion wurden die Elektro-Zentrale und eine Reihe anliegender Betriebsstelle zerstört oder beschädigt. Rund 60 Betriebsangehörige wurden durch das Unglück verletzt. Einer der Schwerverletzten ist seinen Verletzungen erlegen.

## Rätsel um die „Flying Enterprise“

Geheimnisvolle Ladung - Warum USA-Zerstörer als Begleiter?

Brest (E.B.). Die zuständigen Stellen der europäischen Mächte beginnen sich sehr intensiv für die Beiladung zu interessieren, welche das gesunkene amerikanische Frachtschiff „Flying Enterprise“ an Bord hatte. Es wird in gut unterrichteten Kreisen behauptet, die „Flying Enterprise“ habe eine Ladung von sehr hohem Wert an Bord gehabt - und zwar Spezialgeräte von höchster Empfindlichkeit, die in Hamburg an Bord genommen wurden und auf kürzestem Wege nach Amerika geschafft werden sollten.

Es wird versichert, es habe sich um optische Präzisionsgeräte einer ganz neuen Art gehandelt, die nach Ansicht des Pentagons so wichtig waren, daß man der „Flying Enterprise“ die beiden amerikanischen Zerstörer „Weeks“ und „Willard Keith“ entgegen-schickte, um für alle Fälle diese Ladung zu sichern. Das Unwetter aber, in welches die „Flying Enterprise“ hineinfuhr, sei so stark gewesen, daß die beiden amerikanischen Zerstörer, die dem Frachter auf Notruf mit voller Kraft entgegenfuhren, die ihnen zugedachte Aufgabe nicht mehr erfüllen konnten, nachdem das Schiff leck geworden war.

So erklärt man sich in offiziellen Kreisen in Brest das merkwürdige Verhalten Carlsons, der sich auf Anfrage der Bergungsdampfer von Brest ablehnend verhielt und darauf hinwies, daß er Anweisungen aus New York abwarten müsse. Später lehnte Kapitän Carlson jedes Einschleppen nach Brest ab und ließ sich vom „Turmoil“ ins Schlepp nehmen - mit Abschiepprichtung Falmouth. Während die Bergung bzw. das Einschleppen der „Flying Enterprise“ nach Brest mit hochgradiger Wahrscheinlichkeit möglich gewesen wäre, endete bekanntlich der Versuch der „Turmoil“ mit dem Untergang des Schiffes, auf welches die Amerikaner so großen Wert legten. Selbst die ältesten Seeleute finden keine Erklärung dafür, weshalb Carlsson in das wildeste und wütendste Ozeanwetter der letzten Jahre geradewegs hineinfuhr, während alle anderen Schiffe in den nächsten Häfen Zuflucht suchten.



„Weil bei diesem Rhythmus jeder Jahrgang mit muß“

heißt es im Text des Tanzliedes, das Lothar Ollas zu dem neuen „Combi-Tanz“, der von Walter Bartel entworfen wurde, komponierte. Auf einer Hamburger Karnevalsveranstaltung wurde die neue Tanzschöpfung aus der Taufe gehoben. Der „Combi-(Kombinations-)Tanz“ verquickt den „Lambeth-Walk“ mit dem Rheinländer und der Polka und wird paarsweise mit offenen Figuren getanzt.

# Britische Tanks gegen ägyptische Polizei

Vierstündiges Gefecht in Ismailia - Kairo will diplomatische Beziehungen abbrechen

Kairo (UP). In der Kanalzone kam es zum bisher schwersten Gefecht seit Ausbruch der anglo-ägyptischen Krise. In einer vierstündigen Schießerei wurden in Ismailia 45 britische Soldaten und ägyptische Polizisten getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht zu übersehen. Fast 1000 ägyptische reguläre und Hilfs-Polizisten wurden von den Briten gefangen genommen und entwaffnet.

An dem Gefecht nahmen 800 ägyptische Polizisten und etwa 1500 britische Soldaten teil. Während die Ägypter nur mit Handfeuerwaffen ausgerüstet waren, wurden die britischen Truppen von Artillerie, Straßenpanzerwagen und schweren Tanks vom Typ „Centurion“ unterstützt.

Die Ägypter verloren nach den bisherigen Berichten mindestens 42 Mann an Toten. Wenigstens 55 Ägypter wurden schwer verletzt. Die Briten haben drei Tote und 12 Verwundete an.

Das Gefecht begann, als britische Truppen die Kasernen der Hilfspolizisten umstellten, um die Ägypter zu entwaffnen und aus der Kanalzone abzuschleppen. Als der britische Brigadegeneral E. O. Ekham die Hilfspolizisten aufforderte, ihre Waffen niederzulegen, verschanzten die Ägypter sich in der Kaserne und auf deren Dach und begannen, auf die britischen Truppen zu feuern. Die britischen Panzer gaben darauf einige blinde Schüsse ab, um die Ägypter einzuschüchtern. Als diese mit noch heftigerem Feuer antworteten, deckten die britischen Panzerfahrzeuge die Kaserne mit dem Feuer ihrer Kanonen und Maschinengewehre ein.

Trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit und schwachen Bewaffnung leisteten die Ägypter vier Stunden lang Widerstand und riefen damit sogar die Anerkennung und Bewundrung ihrer britischen Gegner hervor. Bald nach Beginn des Gefechts verschanzten sich andere Einheiten der ägyptischen Polizei im Hause des Gouverneurs und im Hauptquartier der regulären Polizei und griffen von dort aus in die Kämpfe ein. Auf britischer Seite wurden Fallschirmjäger zur Verstärkung herangezogen. Die letzten Ägypter ergaben sich erst, als sie ihre letzte Munition verschossen hatten.

Briten und Ägypter gingen dann gemeinsam daran, nach Verwundeten zu suchen und sie zu versorgen, sowie die mit Trümmern übersäten Straßen freizumachen. Im britischen Oberkommando wurde der Abtransport der Gefangenen und entwaffneten Hilfspolizisten aus der Kanalzone vorbereitet.

Die britische Mittelmeerflotte erriet noch am Vormittag den Befehl, in Malta Proviant, Munition und Brennstoff an Bord zu nehmen und sich zum Auslaufen bereit zu halten. Die britische Garde-Brigade, die seit dem anglo-iranischen Konflikt auf Zypern liegt, wird innerhalb der nächsten zwei Tage als Verstärkung in die Kanalzone gebracht werden.

Das britische und das ägyptische Kabinett trafen bald nach Einlaufen der ersten Berichte von diesem neuen schweren Zwischenfall zusammen, um über die Lage zu beraten. An der britischen Kabinettsitzung nahmen die Stabschefs von Armee und Marine, Feldmarschall Sir William Slim und Admiral Sir Roderick McGrigor teil. Die britische Regierung billigte ausdrücklich die Handlungsweise der britischen Truppen und die Entwaffnung der ägyptischen Hilfspolizisten. Diese Entwaffnung sei beschlossen worden, um die ägyptischen Behörden zu veranlassen, die Tätigkeit dieser Polizeieinheiten künftig besser zu kontrollieren. Alle Bemühungen, die ägyptischen Behörden von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß es Aufgabe ihrer Polizei sei, Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten, seien fehlgeschlagen. Aufgabe der Hilfspolizei sei es, als Reserve bei eventuellen Unruhen zur Verfügung zu stehen. Sie sei normalerweise nur mit Stöcken bewaffnet. In der Kanalzone sei sie jedoch mit Gewehren ausgerüstet worden.

Wie verlautet, soll das britische Oberkommando ermächtigt worden sein, den Ausnahmezustand zu erklären, wenn es den Ägyptern nicht gelingt, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Dies würde bedeuten, daß die britischen Streitkräfte die ge-

samte Verantwortung für die Ordnung im Suezkanal-Gebiet übernehmen.

Das ägyptische Kabinett hat in seiner außerordentlichen Sitzung die Möglichkeit eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien erörtert. Es wird auch behauptet, daß der Gedanke eines Eingreifens der ägyptischen Armee in der Suezkanalzone erwogen worden sei. In Kairo fanden antibritische Kundgebungen statt.

## Französische Verstärkung für Tunis

Tunis (UP). Zahlreiche französische Truppen trafen in Tunesien ein, um die Garnisonen zu verstärken. Die Zahl der Toten bei den blutigen Zusammenstößen der letzten Tage ist auf 69 gestiegen. Am Freitag kam es jedoch nur zu kleineren Zwischenfällen, wobei zwei Personen getötet wurden. Tunesische Nationalisten brachten zwei Züge zum Entgleisen. Der französische Generalresident Jean de Hauteclocque hat die Bevölkerung Tunesiens ermahnt, sich ruhig zu verhalten, damit die Verhandlungen über die Erweiterung der Selbstverwaltung beginnen können. In Kreisen der „Neuen Destourpartei“ (Unabhängigkeitspartei) scheint man auch eingeschwenkt zu haben, daß die Zeit zu Verhandlungen gekommen sei.

In Paris trat das Kabinett zu einer Vollsitzung zusammen, um die Lage zu beraten. Außenminister Robert Schuman befürwortete die Wiederaufnahme der Verhandlungen unter der Voraussetzung, daß Ruhe und Ordnung wiederhergestellt sind.

Im ganzen verfügen die Franzosen in Tunis über etwa 29 000 Mann, die jetzt durch weitere 2500 verstärkt wurden. Ein Teil der Verstärkungen ist aus Algerien gekommen. Ein ehemaliger deutscher Zerstörer, der jetzt den Namen „Marceau“ führt, ist in Bizerta eingelaufen.

General Juin, der Oberbefehlshaber der alliierten Landstreitkräfte in Mitteleuropa, kehrte von seinem Deutschland-Besuch nach Paris zurück.

# Neuaufnahmen noch immer umstritten

Wenig Chancen für Sowjetvorschlag

Paris (UP). Der Politische Hauptausschuß der UN-Vollversammlung nahm den sowjetischen Vorschlag über die „En bloc-Aufnahme“ von neun von den Westmächten vorgeschlagenen und fünf dem Ostblock angehörenden Nationen in die UN an. Bei der Abstimmung wurde allerdings die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht, wie sie für die Annahme des Vorschlages durch die Generalversammlung erforderlich ist. Für den Vorschlag wurden 21 Stimmen abgegeben. 12 Delegierte sprachen sich dagegen aus und 35 enthielten sich der Stimme.

Dieser Beschluß verlor allerdings an Gewicht, da der Politische Ausschuß wenig später mit 36 gegen neun Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen den Antrag Perus guthieß, in dem vorgeschlagen wird, daß jeder Staat, der in die Weltorganisation aufgenommen werden will, klare Beweise unterbreiten solle, daß er die Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen respektiert. Der Sicherheitsrat, der über die Aufnahmeanträge zu entscheiden hat, soll seine Entscheidung ausschließlich auf der Grundlage des unterbreiteten Beweismaterials fällen.

Der Sozialausschuß der UN hinkt mit seiner Arbeit Monate hinter den anderen UN-Ausschüssen zurück. Der Grund hierfür wurde offensichtlich, als die Sowjetunion und Weißrußland einen Antrag stellten, dessen erster Satz folgendermaßen lautet: „Gemeinsamer Zusatzantrag zum Zusatzantrag der Vereinigten Staaten zum Zusatzantrag der Sowjetunion zum Zusatzantrag Afghanistans zum Zusatzantrag der Vereinigten Staaten zum gemeinsamen Resolutionsentwurf von Afghanistan, Burma, Ägypten, Indien, Indonesien, Persien, Irak, Libanon, Pakistan, den Philippinen, Saudi-Arabien, Syrien und Jemen“.

## Neue Vorschläge der Alliierten

Heftige Wintergefechte an der Korea-Front

Seoul (UP). Das Oberkommando der UN in Korea hat den kommunistischen Unterhändlern in Pan Mun Jon neue Vorschläge zur beschleunigten Herbeiführung eines Waffenstillstandes unterbreitet. Die Kommunisten haben mitgeteilt, daß sie diese Vorschläge prüfen und dann eine Antwort erteilen würden. In der Frage des Flugplatzbaus in Nordkorea unterbreiteten die Alliierten einen neuen Plan, der drei Möglichkeiten offenläßt.

Im Westen der Koreafront kam es trotz starker Schneefälle wieder zu heftigen Gefechten. Ein Angriff chinesischer Kommunisten in der Nähe von Tschorwon wurde nach zweistündigem Kampf abgeschlagen. In vier Luftkämpfen über Nordkorea wurden zehn kommunistische Düsenjäger abgeschossen. Verluste der alliierten Jagdfliegerverbände wurden nicht bekanntgegeben. Ein Sprecher der alliierten Luftstreitkräfte teilte mit, daß sich die Luftabwehr der Kommunisten in den letzten Wochen beträchtlich verstärkt habe. Allein in den letzten drei Tagen seien 24 Flugzeuge der UN über Nordkorea durch Erdbeschuß verloren gegangen.

## Gefechte längs des Schwarzen Flusses

Hanoi (UP). Französische und vietnamesische Truppen verwickelten längs des Schwarzen Flusses vier Bataillone schwer bewaffneter kommunistischer Vietminh-Truppen in Gefechte und fügten ihnen nach einer amtlichen französischen Verlautbarung schwere Verluste zu. Die französisch-vietnamesischen Truppen hatten Artillerieunterstützung sowie Bombenflugzeuge angefordert. Im Gebiet von Hao Bin ist die Lage bereits seit drei Tagen unverändert ruhig. Bei einem kommunistischen Sprengstoffanschlag auf einen Eisenbahnzug in der Nähe von Saigon wurden vier Personen getötet und weitere sieben verletzt.

In Saigon erklärte Jean Letourneau, der auf einer Inspektionsreise befindliche französische Minister für die assoziierten Staaten, daß Frankreich gar nicht daran denke, sich mit Ho Tschih Minh an den Verhandlungstisch zu setzen.

Eine Informationsfahrt zur Zonengrenze und in das Notstandsgebiet Watensiedt-Salgitter unternahm das in Bonn akkreditierte diplomatische Korps auf Einladung des Bundesrates.

Die Royal Air Force will an der schleswig-holsteinischen Westküste Übungsgebiete für Luftkämpfe von Düsenjägern einrichten. Die friesischen Fischer protestierten gegen diese Pläne.

Für das Deutschlandlied mit allen drei Strophen als Nationalhymne sprach sich die Mehrheit des niedersächsischen Landtages aus. Der Beschluß wurde an den Bundespräsidenten weitergeleitet.

US-Hochkommissar McCloy brach sich beim Skilaufen in der Nähe von Garmisch den Knöchel. Er wurde in ein amerikanisches Lazarett eingeliefert.

## Ullstein erhielt Verlag zurück

Berlin (UP). Die Familie Ullstein hat vom Berliner Amt des US-Hochkommissars ihres früheren Verlagsbesitzes zurückerhalten, der 1934 unter nationalsozialistischem Druck veräußert werden mußte und nach dem Kriege unter Treuhänderschaft gestellt worden war.

## Neuer Fluchtversuch von Halacz's?

Göttingen (UP). Der Sprengstoffattentäter Erich von Halacz soll, wie Augenzeugen behaupten, einen Fluchtversuch unternommen haben. Halacz sollte nach der Darstellung von Straßenpassanten in die Röntgenstation der Nervenklinik eingeliefert werden, als er dem Begleitpersonal entwichen und durch die Straßen gerannt sei. Den Wachpersonen sei es jedoch gelungen, ihn in der Göttinger Neustadt wieder einzufangen.

## Moskau: Alle Gefangenen zu Hause

Sowjetunion bestreitet nach wie vor Anwesenheit deutscher Kriegsgefangener

Moskau (UP). In Beantwortung der letzten Kriegsgefangenen-Note der USA hat die Sowjetunion erneut behauptet, daß sich in Rußland schon seit Mai 1950 keine Kriegsgefangenen mehr befänden.

Die sowjetische Regierung wiederholte die TASS-Meldung vom 5. Mai 1950, in der behauptet worden war, daß die Entlassungen aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft abgeschlossen worden seien. 1 939 063 deutsche Kriegsgefangene seien nach Deutschland zurückgeführt. In der sowjetischen Note an die USA heißt es weiter, 1717 Gefangene würden wegen Verurteilung „auf Grund schwerer Kriegsverbrechen“ in der Sowjetunion gehalten und 3815 würden noch zur Untersuchung im Zusammenhang mit Kriegsverbrechen festgehalten. Von 14 Gefangenen, die seinerzeit als krank angegeben worden seien, seien inzwischen elf nach ihrer Genesung heimgeschickt worden. Von den japanischen Kriegsgefangenen seien 70 800 1945 an der Front entlassen und 510 409 später heimgeschickt worden. 1487 würden in der Sowjetunion festgehalten, entweder wegen Verurteilung für Kriegsverbrechen oder wegen schwebender Untersuchungen.

Was den Hinweis der amerikanischen Regierung auf die Konferenz des UN-Ausschusses für die Kriegsgefangenen betrifft, so ist bekannt, daß die Kommission unter dem Druck der Vereinigten Staaten und Großbritanniens in Verletzung der Charta der Vereinten Nationen gebildet wurde und daher illegal ist, heißt es in der sowjetischen Note.



Aus der Stadt Etlingen

Zauberwort: Saison-Schlussverkauf!

Saisonabschluss-Verkauf! — Das ist nicht nur ein Stichwort für die Geschäftswelt, sondern auch ein Zauberwort für die Kunden. Und viele Käufer warten schon auf diese Tage...

Saisonabschluss-Verkauf! — Das sind die Schlagzeilen, die in den nächsten Tagen den Inseratenteil der Tageszeitungen beherrschen...

Saisonabschluss-Verkauf! — Noch ist der Winter nicht vorüber. Nein, er hat bei uns erst richtig eingesetzt und wie dringend notwendig braucht man noch das eine oder andere Kleidungsstück...

Saisonabschluss-Verkauf! — Das heißt für den Kaufmann: Die Lager müssen für die Frühjahr- und Sommersaison geräumt werden...

Auf der Kreisstagung der Elternbeiräte

für den Landkreis Karlsruhe spricht am Samstag, 26. Jan., abends 19.30 Uhr Schulrat Berger (Bremen) über „Schulbau als Verpflichtung“...

Die E3 gratuliert

Am 27. Januar vollendet Herr Julius Schweisgut sein 80. Lebensjahr. Seit dem 30. Mai 1911, also seit über 40 Jahren, bewohnt die Familie Schweisgut das Haus Drachenrebenweg 52...

Heute begeht Verwaltungs- und Obersekretär Rudolf Störner seinen 61. Geburtstag. Als Leiter des Einwohnermeldeamts und als geschäftsführender Vorsitzender des Verkehrsvereins ist Herr Störner der getreue Eckhart aller Bevölkerungskreise...

Till Eulenspiegel

mit Gerhards Marionetten

Ein Festtag für die großen u. kleinen Kinder Etlingens und Umgebung

Es erübrigt sich, dem Etlinger Publikum Fritz Gerhards Marionetten als das Marionettentheater vorzustellen. Dieses Ensemble ist technisch und künstlerisch über jedes Lob erhaben...

Und darum hat Fritz Gerhards recht mit seinem Wagnis, „Till Eulenspiegel“ vor „Kindern von 6 bis 90 Jahren“ zu spielen.



„Aus Krumm mach Grad, aus Unfried Fried in Eulenspiegels Lebenslied.“

Till Eulenspiegel beschert. Was ist beabsichtigt? — Die Wirklichkeit soll nicht im glorifizierenden Gewande einer mißverständlichen Romantik gezeigt werden...

Capitol

„Die Nacht ohne Sünde“

Einen Film voller Laune und Humor, in dessen Hauptrollen Grethe Weiser, Brunl Löbel, Charlott Daudert, Trude Hesterberg, Paul Klüger, Paul Kemp und Karl Schönböck spielen, zeigen die Capitol-Lichtspiele bis Montag...

„dann kam der Orkan“

Dorothy Lamour spielt die Hauptrolle eines neuen Südeefilms der Samuel-Goldwyn-Produktion. Das Stück erhält seine besondere Note durch den Gegensatz von Zivilisation und den Gebrühen der Eingeborenen auf einer kleinen Südeinsel...

„Ein Mann gehört ins Haus“

Hubert Marischka hat mit einem Stab bewährter und beliebter Schauspieler einen amüsanten Film gedreht. Der klug und ohne Übertreibung gestaltete Unterhaltungsfilm erhält seinen besonderen Wert durch die prachvollen Landschafts- und Hochgebirgsaufnahmen...

„Hilf ich bin unsichtbar“

Alles dreht sich wieder einmal um Theo Lingen. In seinem bekannten Humor unterstützen ihn diesmal Grethe Weiser, Fita Benkhoff, Inge Landgut und Arno Admann...

Bereins-Nachrichten

Narrengilde. Nach Durlach zur großen Sitzung der Gro-Ka-Ge sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis 1,30 DM. Abfahrt Sonntag 4.15 Uhr ab „Engel“.

Gesangsverein „Freundschaft“. Wir machen auf die Rundfunkübertragung in der „Stunde des Chorgesangs“ am Sonntagmittag aufmerksam, in der Chöre vom Sängerbund Vorwärts Karlsruhe übertragen werden...

„Die Naturfreunde“. Schneehöhe im Gaistal 50 cm. Sidsport sehr gut.

Der Gewerbeverein hält seine Generalversammlung am Freitag, 1. Febr., abends 20 Uhr im Gasthaus zum „Ritter“ ab. Handwerk und Einzelhandel werden um zahlreiche Erscheinen gebeten...

Der Rabattparverein des Einzelhandels lädt seine Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung am Montag, 28. Jan., abends 20.15 Uhr im Gasthaus zum „Wilden Mann“ ein.

Aus der Kolpingfamilie

Am Sonntag, 27. Jan., 20 Uhr findet im „Hirsch“ die Monatsversammlung für den Monat Januar statt. Es spricht dabei der allen Kolpingsbrüdern gut bekannte Herr Dr. Strähle aus Karlsruhe über ein bedeutendes Thema...

In der Wochenversammlung am 28. Jan. im „Rebstock“ (20 Uhr) spricht Lehrer Ludwig Karle über das Thema: Du und die Musik. Mitglieder und Freunde sowie Interessenten sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Am Dienstag, 29. Jan., ist um 20 Uhr im „Rebstock“ Vorstandssitzung zusammen mit dem Abteilungsleiter der Mandolinenabteilung.

Für den Nachwuchskurs der Mandolinenabteilung werden noch Bewerbungen bis Mittwoch, 30. Jan., bei Abteilungsleiter Karl Bader, Schillerschule, entgegengenommen.

Bezirksobstbauverein Albgau

Bei der Generalversammlung, die am Sonntag im „Engel“ stattfand (also nicht erst am kommenden Sonntag), wurden als 1. Vorstand Adolf Link, als 2. Vorstand Eugen Zimmermann neu gewählt...

Wettervorhersage

Vorwiegend wolkig mit örtlichen Bewölkungsauflockerungen, im allgemeinen auch tagsüber mäßiger Frost. Tiefsttemperaturen nachts unter minus fünf Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): -2°

Schneebericht aus dem Albtal

Dobel: heute früh 7 Uhr 46 cm Pulverschnee, 1 cm Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut. Temperatur -8° Celsius. Gaistal: heute früh 7 Uhr 41 cm Pulverschnee, 1 cm Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut. Temperatur -7° Celsius.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

ten keine Anerkennung. Kein Wunder, wenn er die Küche seiner Frau in die Luft fliegen läßt...

Der berühmte russische Schriftsteller und Philosoph Universitätsprofessor Dr. Fedor Stepun spricht am Donnerstag, 31. Jan., um 20 Uhr in der Volkshochschule Etlingen über das Thema „Das Antlitz Rußlands“...

Voranzeige

Der Fußballverein bestreitet sein morgiges Verbandsspiel gegen den FC „Sportfreunde“ Forchheim in folgender Besetzung: Markusch Feininger Kiefer Huber Klee Ehrle Buchleither Schneider Fischer Hug Kern

Das Jugendspiel Etlingen — Bruchhausen fällt aus. Bettagenhinweis, Unserer heutigen Gesamtauflage liegen Prospekte der Firma A. Streit bei, die wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Sport-Nachrichten der EZ

Gegen Forchheim: Der Fußballverein bestreitet sein morgiges Verbandsspiel gegen den FC „Sportfreunde“ Forchheim in folgender Besetzung:

Markusch Feininger Kiefer Huber Klee Ehrle Buchleither Schneider Fischer Hug Kern Spielbeginn 1/3 Uhr, vorher Reserven. Abfahrt 12.10 Uhr ab Lokal „Bad. Hof“.

Das Jugendspiel Etlingen — Bruchhausen fällt aus.

Bettagenhinweis, Unserer heutigen Gesamtauflage liegen Prospekte der Firma A. Streit bei, die wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 27. Januar, 3. So. nach Erscheinung 6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion 7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Jungmänner und Jungfrauen mit Ansprache 8 Uhr hl. Kommunion im Chöre 10 Uhr Christenlehre für die Jungmänner 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse 11 Uhr Singmesse mit Ansprache 2 Uhr Andacht zur hl. Familie 1/3 Uhr Agnesfeier für die Jungfrauen-Kongregation im Chöre Spinnererei: Sonntag, 27. Jan., 1/10 Uhr Singmesse mit Ansprache, für Walburga Lepple.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 27. Januar 1952 - 5. Sonntag n. Weihnachten 8.00 Uhr Spinnererei 8.30 Uhr Christenlehre 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Jes. 50, 4-10) 10.45 Uhr Kindergottesdienst 20.00 Uhr Bibelstunde

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen)

- 1 sticht. Buchbinder, auf Dreischneider perfekt bedienen können 1 Klebmaschinen- und Klebmaschinenmeister, mit mehrjähriger Berufserfahrung 1 Lederzuschneider, Lederbekleidung 1 Kfz-Handwerker, Führerschein Klasse II und III 1 Bohrwerksdrehler, erste Kraft 1 Krennmacher mit guter Erfahrung 2 Fahrzeugschlosser, A- u. E-Schweissen 1 Uhrmacher, 25-35 Jahre, erste Kraft 1 Kfz-Handwerker (Feldspezialist) 1 Blech- u. Installateurmeister, led. 40 - 50 Jahre 1 Fahrradmechaniker, bis 25 Jahre 1 Büromaschinen-Mechaniker, nur erste Kraft 1 Boley-Drehler 1 Ausblecher, bis 28 Jahre 1 Kälteanlagenmeister für Kleinkälteanlagen 1 Elektromechaniker für Feinmesstechnik 1 Spritzschleier für Maschinenfabrik 1 Vulkaniseur, zur perf. Kraft am Kfz. 1 Jungkuch, bis 25 Jahre, mit Kost und Wohnung 1 Korrespondent aus dem Textildruck für den Bezirk Bruchsal 1 Lebensmittelverkäufer 1 Buchhalter 1 Werkmeister (mech. Fertigung) 1 Elektro lag. Installateur 1 Heizungstechniker Kalkulator 1 Zimmermeister, perfekt, mit Kost und Wohnung 1 Küchenhilfe, 18-30 Jahre, mit Kost und Wohnung 1 Restaurationskellner, perfekt, mit Zeugnis 1 perf. Köchensagelmasch. - Arbeiterin für Zigarrenindustrie 1 Photographin II, Zweigstelle Herrenalb, Wohnortnähe ist vorh. 1 Stickerin für Adressetikettenschnitten 1 perf. Lederhandschuh-Stepperin, für Wohnortnähe wird gesucht 1 perf. Schirmnäherin perfekte Hausgehilfinnen mit Kost u. Wohnung sowie Tagelöhnerin laufend gesucht Fremdsprachen Korrespondentinnen, engl. franz. und span. Fremdsprachen Korrespondentinnen, engl. und franz. junge, ledige Stenotypistinnen junge Kontoristinnen mit guten Stenogrammkenntnissen 1 perf. Schuhverkäuferin Mehrere Papierwarenverkäuferinnen 1 perfekte Schürzenverkäuferin 4 Verkäuferinnen mit guten englischen Sprachkenntnissen 1 Verkäuferin f. feines Wäschegeschäft 1 perfekte Lebensmittelverkäuferin

Möbel-Gros ETLINGEN

Schöllbronner Str. 37

Wohnzimmer - Schlafzimmer in verschiedenen Größen hochglanz, gebohrt, Eiche-Nuß, gepoort

Während Winter-Schlussverkauf für Steppdecken extra Preise!

Diploma heilt Ihr Haar

„Kopftuch stand ich Diplom-Haarextrakt gegenüber“ schreibt Fräulein Elvira H. aus Marigen. „Doch schon nach Gebrauch der 2. Flasche Diploma hatte ich mein krankes gespaltenes ruinirtes Haar gut erholt, ich konnte sogar neuen gesunden Haarwuchs feststellen.“ — Greifen auch Sie zu Diploma! Diploma ist erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurateliers!

Best. rhältl. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33



### Aus den Albgau-Gemeinden

#### Burbach

Burbach. Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt am vergangenen Sonntag im Gasthaus zum „Hirsch“ seine Generalversammlung ab. Nachdem der 1. Vorstand Xaver Daum die Versammlung begrüßt hatte, hielt er Rückschau über die Vereinsarbeit im letzten Jahr. Anschließend gedachten die Anwesenden der toten Mitglieder des Vereins. Bei der folgenden Feststellung der Mitgliederzahl ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß dieselbe von 80 auf 100 angewachsen ist. Den Kassenbericht gab Kassier Andreas Daum, kontrolliert durch Wilhelm Sahrbacher und Anton Ochs. Nachdem so die Angelegenheiten des abgelaufenen Jahres ohne Beanstandungen abgeschlossen waren, teilte Vorstand Daum der Versammlung seinen Entschluß mit, das Amt des 1. Vorstandes aus Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit niederlegen zu wollen. In der anschließenden Wahl wurde Bürgermeister Axtmann als erster, Wilhelm Axtmann als zweiter Vorstand gewählt. Schriftführer und Kassier wurde Andreas Daum. Ferner gehören der Verwaltung an: Rudolf Vielsäcker, Lothar Vielsäcker, Xaver Daum und August Masino. Als Fahnenträger wurde Hugo Vielsäcker nominiert. Bürgermeister Axtmann würdigte in einer Ansprache in der ersten Chorprobe die Verdienste des alten Vorstandes, der den Verein nach Jahren der Ruhe wieder ins Leben gerufen hat. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß sich vor allem noch mehr aktive Mitglieder zur Verfügung stellen mögen zum Wohle des Vereins.

#### Efflingenweiler

##### Generalversammlung der Feiw. Feuerweh.

Efflingenweiler. Am Sonntagmorgen, 20. Jan., hielt die Feiw. Feuerweh im „Adriansaal“ ihre Generalversammlung ab. Kommandant Wilhelm Görg eröffnete die Versammlung durch eine kurze Begrüßung der Kameraden und der Vertreter der Gemeindeverwaltung, von welchen sich Bürgermeister Lump und die Gemeinderäte Deininger und Görg zur Tagung eingefunden hatten. Dem Jahresbericht zufolge zählt die Wehr 85 Mitglieder. Davon gehören 66 Mitglieder der aktiven Mannschaft und 19 Mitglieder der Altersmannschaft an. Ein Mitglied, August Heinzel, ist immer noch vermißt. Zwei Mitglieder der Wehr, beide Gründungsmitglieder, der 62jährige Ehrenkommandant der Wehr, Altbürgermeister Bertold Görg und der 83jährige Wehrmann, Gastwirt Oskar Prestel schieden durch Tod aus. Zu ihrer Ehrung wurde eine Minute stillen Gedenkens eingelegt. Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers wurden einstimmig genehmigt. Die seitherige Verwaltung wurde auch für das laufende Jahr einstimmig genehmigt. Von der nun folgenden Diskussion wurde sehr reger Gebrauch gemacht. Bürgermeister Lump gab mancherlei Winke und Ratschläge, insbesondere auf dem Gebiet der finanziellen Unterstützung der Wehr. Die Beschaffung eines Rohrwagens für die neuen Rohrschläuche sowie einer neuen elektrischen Alarmanlage wurde in Aussicht gestellt, desgleichen die Beschaffung von Mützen für den Spielmannszug und Fausthandschuhen für die Mannschaft für den Winter. Seitens einiger älterer Kameraden wurde über die Interesslosigkeit der jüngeren Generation namentlich auch der Heimatvertriebenen gegenüber der Feuerweh, die von vielen nur noch als notwendiges Übel gewertet wird, lebhaft und berechtigte Klage geführt. Gerade die Heimatvertriebenen könnten durch ihren Beitritt zur Wehr ihre Verbundenheit mit der Gemeinde zum Ausdruck bringen.

Nur einmal, am 9. Jan. 1952, abends 10 Uhr wurde durch Brandausbruch in einem der Werkriume der Firma Bathelt die Wehr alarmiert; sie brauchte aber, da der Brand von Werksangehörigen bereits durch Schaumlöschgeräte erstickt war, nicht mehr aktiv einzugreifen.

Für das laufende Jahr wurde von der Verwaltung ein Ausbildungsplan vorgelegt. Zum Schluß verlas der Kommandant noch ein Rundschreiben des Kreises, das sich mit dem Beizug auswärtiger Wehren bei Brandfällen



Bis zu 50 Prozent Brennstoffersparnis soll dieser „Spar-Radiator“ erzielen, der anstelle des Ofenrohrs an jedem Ofen angeschlossen werden kann.

befasste. Daran schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein der Wehr an.

Die Rentenauszahlung für den Monat Februar erfolgt am Dienstag, 29. Jan., für Kb- und Angestelltenrenten und Freitag, 1. Febr., für Invaliden- und Unfallrenten jeweils 13 bis 14 Uhr in der Posthilfsstelle.

#### Herrenalb

##### Berge im Schnee

Herrenalb. Der überaus starke Schneefall hat die Bergwelt in blendendes Weiß gehüllt. Leicht beschwingt tänzeln die Schneeflocken zur Erde, ganz kleine zuerst und dann auch größere. Das war ein lustiges Wirbeln, an dem nicht nur die Kinder, sondern auch die Großen ihre Freude hatten. Die weichen Schneepolster auf Dach, Fels, Geäst, alle die verwirrende, augenblendend weiße Pracht an Busch und Baum, insbesondere die hohen schneebedeckten Berghäupter üben auf den Wintersportler einen größeren Anreiz aus. Mit wahren Feuereifer wurden die Vorbereitungen für die Wintersportausübung getroffen. Frei und losgelöst von den Alltags-sorgen verbrachte eine sehr große Anzahl Sportfreunde in den Bergen des oberen Albtals. Und wie noch jedes Jahr empfand der Winterfreund zunächst Bestürzung im verzauberten weißen Winterwald und fühlt sich urwesenhaft, wenn er auf einsamen Walwegen durch die Dickichtwälder seine Spuren zieht. Die hohen Berge locken ihn; dem Ruf ist nicht auszuweichen, bis die Bergkuppe erreicht ist. Jeder Schritt ist Kraft, der Wille sagt: „überwinden“. Da droben wird unversehens das Auge scharf und klar. Die Ferne rückt greifbar heran. Das Auge überschaut das Gebirge weithin. Aus den Tälern steigen senkrecht rauchige Schwaden zum Himmel, und wo sie aufsteigen, liegen tief geduckt in Talfurten und im Schnee die kargen Häuser der Albtalorte.

#### Oberweiler berichtet

Oberweiler. Die Rentenauszahlung wurde für diesen Monat wie folgt festgelegt: Dienstag, 29. Jan., Kb- u. Angestelltenrenten, Freitag, 1. Febr., Unfall-, Invaliden-, Knappschaffsrenten und Versorgungsanstalt der DBP. Die Zeiten der Auszahlung jeweils von 9 bis 10 Uhr sind genau einzuhalten.

## Wann darf das Ueberfall-Kommando schießen?

### Erweiterte Bestimmungen über den Waffengebrauch

Die steigende Kriminalität nach dem letzten Kriege machte eine Erweiterung der seitens der damaligen Militärregierungen festgelegten Bestimmungen über den Waffengebrauch der deutschen Polizeibeamten notwendig. Diese erweiterten Bestimmungen erließ der Bundesinnenminister bereits im August 1950.

Rund einhalb Jahre nach Veröffentlichung der neuen Bestimmungen kann man sich schon ein sehr authentisches Bild machen, daß diese dem Polizeibeamten wesentlich mehr Schutz bei Ausübung seines Dienstes gewähren, als dies bisher der Fall war. Der wichtigste Satz der neuen erweiterten Bestimmungen über den Waffengebrauch lautet: „Die voraussichtlichen Folgen eines Waffengebrauchs dürfen im Verhältnis nicht schwerwiegender sein als diejenigen, die durch den Waffengebrauch vermindert werden sollen.“

Mit diesem Satz wird auch ein Appell an das Verantwortungsbewußtsein des vor der Frage des Waffengebrauchs stehenden Polizeibeamten gerichtet, der sich über die Folgen zunächst einmal selbst Rechenschaft geben muß und nicht leichtfertig oder aus einer Nervosität des Außenblicks heraus handeln darf.

## Die Kunst, schnell und gut zu schlafen

### Der süße Schlummer muß gelernt sein - Ein Führer in das Reich der Träume

Noch nie haben die Menschen so viel und so allgemein über Schlaflosigkeit geklagt, wie zu unserer Zeit. Es ist daher kein Wunder, daß man in einem großen New Yorker Warenhaus neben elektrisch geheizten Pantoffeln und einer elektrisch geheizten Bettdecke auch eine Maschine anbietet, welche die Matratzen ein wenig schaukelt, ferner eine „Gähmaschine“ und einen Inhalator mit einer einschläfernden Flüssigkeit. Ist es aber wirklich notwendig, zu solchen Mitteln zu greifen, um der Schlaflosigkeit Herr zu werden? Es gibt auch viel einfachere Methoden, und von ihnen soll hier die Rede sein.

Die erste Frage, die zu klären ist, lautet: Warum schläft man nicht? Schaltet man den Fall großer physischer Schmerzen aus, etwa nach einer schweren Operation, dann bleiben nur noch Kälte oder körperliche Unruhe, Bewegung. Eine jüngst bei 150 Personen angestellte Untersuchung hat gezeigt, daß der durchschnittliche Schläfer sich 96mal in der Nacht bewegt, und 36mal seine Lage ändert. In 17 Stellungen bleibt er weniger als 5 Minuten, in sieben 5 bis 10 Minuten und in vier 10 Minuten bis eine Viertelstunde. Im übrigen aber darf man Schlaflosigkeit nicht mit oftmaligem Erwachen verwechseln.

Bei den meisten Leuten hat die Schlaflosigkeit sehr einfache Ursachen und, statt allerlei Mittel einzunehmen, täten sie besser, darüber nachzudenken. Da ist vor allem die Übermüdung, die am Schlafen hindert. Nach einem anstrengenden Marsch von zwölf Stunden kann man einfach nicht ruhig schlafen. Selbst wenn man in einem bleiernen Schlaf fällt, wird dieser nervös und unruhig, und man wird nach allen Seiten Fußtritte ausstießen. Übermüdung am Lenkrad eines Autos hat noch schlimmere Folgen. Wenn man ein paar Stunden gefahren ist, gut gegessen und ein wenig Rotwein getrunken hat, wird man wie ein Engel schlafen. Hat man sich aber überanstrengt, steigt man zitternd aus dem Wagen, dann wird man äußerst schlecht schlafen.

Eine häufige Ursache der Schlaflosigkeit ist auch eine heftige Diskussion nach dem Abend-

#### Pfaffenrot

Pfaffenrot. Im Alter von 53 Jahren verstarb im Dorf die Ehefrau Marie Glaser, nachdem sie schon seit Jahr und Tag an Herzerweiterung und Asthma heftig zu leiden hatte, von ihrer schweren Haus- und Landarbeit aber doch nicht ablassen wollte, ein Muster treuer mütterlicher Erfüllung. Ihr Gatte und ihre drei Kinder betrauern den Tod, das ganze Dorf nimmt daran Teil.

#### Völkersbach meldet

##### Kreuze vom Krieg verschont

Völkersbach. Wer versteht zu wandern, den Spuren unserer Altvordern nachzuforschen, der findet auf unserer Höhe viele Kostbarkeiten, die in die Geschichte des Albtales eingegangen sind. Freilich nur dem still dahintäumenden Wandersmann eröffnen sich die Kostbarkeiten. Ich denke zunächst an die Wegkreuze. Das älteste Kreuz findet der besinnliche Wandersmann auf dem Wege bei der Antoniuskapelle. Es stammt aus dem Jahre 1704. Es erinnert an die Glasmeisterei vom Mittelberg. Innerhalb des Dorfes bei dem unteren Dorfbrunnen ist ein weiteres Kreuz erhalten aus dem Jahre 1709, im Unterdorf ein Kreuz von 1715 und auf der Straße zur Weimersmühle mit dem Bilde des hl. Christophorus, ein Wegkreuz aus dem Jahre 1717. Das Dorfkreuz, ehemals auf dem Rathausplatz unter der Dorflinde aus dem Jahre 1718. Es wurde wegen des Kriegerdenkmales an die Ecke des Kirchplatzes versetzt im Jahre 1938. Es enthält das Bild des hl. Georg. Im Moosalbtal, etwas verborgen heute, steht am Klosterweg nach Frauenalb mit dem Bilde der hl. Familie, ein Kreuz aus dem Jahre 1740. Dieses Kreuz könnte erzählen, wie unzählige Male die Einwohner von hier wallfahrten nach dem Kloster Frauenalb. Am Friedhof ein Bildstock mit dem hl. Wendelin aus dem Jahre 1754. Dieses Kreuz und diese Friedhofecke spielte auch bei der Besetzung des Dorfes durch die Franzosen eine Rolle. Leider aber ist es heute doch so, daß man des Wanderns und Schauens müde geworden ist, man will in die Ferne schweifen und man sieht das Gute und Schöne in der Nähe nicht mehr! Auch ein Zeichen der Schnellebigkeit unserer Zeit!

Selbstverständlich gibt es hierbei auch Situationen, die überhaupt keine Zeit mehr geben zum Abwägen des Für und Wider. Erinnert sei dabei an plötzlich auftretende Tumultszustände zum Beispiel in überbelegten Vierteln, bei Beschwichtigungsversuchen von randalierenden Betrunknen und aufässig werdenden kriminellen Personen, denen gegenüber der Polizeibeamte blitzschnell aus Notwehr handeln muß, um nicht selbst sich und vielleicht auch andere in höchstem Grade zu gefährden. Daß sich aber die Beamten in den meisten Fällen dennoch nur im allerletzten Augenblick der Waffe bedienen, spricht für ihr hohes Verantwortungsbewußtsein. Konkrete Beispiele ließen sich genug anführen. In den Großstädten beschwören Tag für Tag, Nacht für Nacht bedenkliche Situationen Gefahren für die Polizeibeamten herauf, bei denen sie von Rechts wegen von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen könnten. Wenn sie davon absehen, so deshalb, weil meist die durch den Gebrauch der Waffe entstehende Gefahr für Unbeteiligte größer ist als für ihre eigene Person. Daran sollte man denken, wenn andererseits aus Notwehr ein Schutzmännchen einen Menschen unschädlich machen oder gar töten muß.

essen. Leute, die durch einen Nervenschock, z. B. durch eine Granate, an vollkommener Schlaflosigkeit leiden, müssen ruhig speisen und sich nach einer erholsamen — nicht aufregenden — Lektüre zu Bett begeben, dürfen aber ja nicht tanzen, auch nicht Musik hören und müssen vor allem jede erregtere Unterhaltung vermeiden! Mit anderen Worten, man muß das Gehirn auf den Abstieg zum Schlummer gewissermaßen vorbereiten; wenn man es sozusagen in der Tür oder auf dem Treppenauszug festhält, es durch Diskussionen aufzurütteln, wird es nicht einschlafen.

Die Ruhe des Gehirns kommt nach der des Körpers. Ein großer Arzt, Troussseau, hat einmal gesagt, daß im Schlummer der Körper wie ein rastendes Fiakergaul wäre. Der Körper wäre das Pferd und der Geist der Kutscher. Wenn das Pferd unruhig auf seinem Platz tänzelt, wird der Kutscher nicht schlafen können. Man hat beobachtet, daß Leute nur durch die Übung des Stille- und Unbeweglichseins ihren Schlaf wieder gefunden haben. Legt man sich in einer ruhigen Umgebung zu Bett, wo es kein Geräusch gibt, so wird man auch gut schlafen. Kann man den Lärm nicht verhindern, so verwende man die Wachspflöppchen, die Fliegern, Artilleristen und allen, die übermäßige Geräusche dämpfen wollen, so gute Dienste leisten.

Natürlich muß man neben aufregenden Gesprächen auch den Genuß von zu viel Tee, Kaffee und Alkohol vermeiden. Manche Leute schlafen aber besser, wenn sie ein oder zwei gläser Rotwein getrunken haben. Man sagt und schreibt viel Schönes über die Schlafmittel. Aber ein großer Psychiater sagte kürzlich, es sei viel besser, ein Mittel zu nehmen und zu schlafen, als kein Mittel zu nehmen und nicht zu schlafen, wenn man überanstrengt ist und den Schlaf braucht. Er wollte damit freilich nicht behaupten, daß man Monate hindurch starke Dosen von Schlafmitteln nehmen soll. Übrigens ist die Wirkung der Suggestion gerade hier ungemein stark. Ein anderer bedeutender Arzt hat neulich geschrieben, daß er durch lange Zeit hindurch



#### Adolers letztes Abenteuer

Adoler fand wenig schön  
Was bisher mit ihm geschah,  
Und als Mann der Überlegung  
Fühlte er innerlich die Regung  
In sich selbst sich zu verleben  
Und darüber nachzudenken  
Warum ausgebrochen er  
So vom Pech verfolgt war.  
Und er kam mit viel Geduld  
Auf den Schluß, daß erstens schuld  
Er, insofern, als er nämlich  
Sich zum Teil verheißt zu dämlich.  
Zweitens aber, das ist wichtig,  
War die Wahl des Balls nicht richtig.  
Wilde weil der viel vernichtet,  
Der ihn gründlich vorbereitet!

Wenn der Vorverkauf geregelt,  
Keiner ins Spital mehr segelt,  
Denn selbst bei der größten Menge  
Reißet man vom Saal Gedränge.  
Daß man auch genügend Raum,  
Fällt der Gast in Ohnmacht kaum,  
Ja, es liegt noch nicht einmal  
Von der Galerie zum Saal!

„Nur dachte Adoler:  
Für die Zukunft ist es klar:  
Es kommt nur ein Ball in Frage,  
Wo man sagt in jeder Lage,  
Daß der Gast sich amüsiert  
Und nicht das Spital riskiert.  
Deshalb geh' ich einmal nur  
Nach zur Scheune der Kultur!“

Doch o Wunder! — siehe da,  
Ganz entpöckelt war Adoler,  
Als er kam zum Sportierball  
In den reichgeschmückten Saal,  
Weil er gleich am Anfang merkte,  
Was sein Selbstvertrauen häßliche,  
„Nur kann selbst mir nichts passieren,  
Die verheißt zu arrangieren!“

Als er schließlich eine Raib  
Aufgeschminkt zur rechten Zeit,  
Flüstert er zu ihr mit Feuer:  
„Bleib mein letztes Abenteuer ...!“  
Und als er ihr Ehegatte,  
Sagt er ihr: „Mein Kind ich halte  
Einmal nur im Leben Schwelm:  
Nimm Ball vom Tanz- und Sportverein!“

Verstünden auch Sie heute abend nicht das große Ereignis dieses Wochenendes: Den Maskenball des Turn- und Sportvereins mit der Wiedereröffnung des „Bürgerkellers“ als besondere Überraschung! Unter dem Motto: „Kunterbunt bis zur Morgenstund“ vereinen die Ettlinger Turner und Sportler alle ihre Freunde und Freundinnen zu einem Abend voll sprühender Laune in der Stadthalle. Es spielen zwei Kapellen zum Tanz. Als besonderes Entgegenkommen für die Sparsamen verzichtet der Verein auf den zusätzlichen Einzug von Bedienungsgeiß! An alles ist also gedacht, für alles ist gesorgt, um jedem ein paar Stunden frohes Fastnachtstreiben zu erlauben. Pünktlich um 19 Uhr wird die Stadthalle geöffnet, und um 20.11 Uhr beginnt der Fastnachtball des Turn- und Sportvereins

#### Zum Bauernball am 9. Februar

Einmal recht fröhlich sein,  
vergessen das „Morgen“,  
Beiseite Griesgram und Sorgen,  
Beim Bauernball wird es wieder schön,  
Drum Ihr Narren: auf Wiedersehn!

Schlafmittel nahm. Dann ließ er sich harmlose Pillen machen, die ganz gleich aussahen und mischte sie unter die anderen, um sich selbst zu täuschen. Er nahm des Abends zwei, dann eine, schließlich eine halbe, ohne zu wissen, ob die Pille, die er verschluckte, wirklich das Schlafmittel war. „Und“, sagte er, „ich habe ausgezeichnet geschlafen. Denn ich hätte mir an den Abenden, wo ich keine Pille genommen hätte, gesagt: ich werde wach bleiben. Aber ich war selbst an den Abenden, wo ich meine falschen Pillen nahm, sicher, zu schlafen, und ich schlief auch.“

Der eigentliche Mechanismus des Schlafens wird durch folgenden Satz ausgedrückt: „Um zu schlafen, darf man nicht mehr denken!“ Schmerz läßt uns denken, ein schreiendes Kind läßt uns denken, ein Fußtritt unseres Nachbarn weckt uns auf und veranlaßt uns auch, zu denken. Schlummer verlangt aber Verzicht auf Denken. Ein ruhiges Zimmer, kein Lärm, eventuell verstopfte Ohren, und keine Sorgen, vor allem keinen Blick auf den Vormerkkalender mit den Pflichten für den nächsten Tag! Das sind die Voraussetzungen für den guten Schlaf. Wenn noch das Nachtgewand nicht schnürt, die Temperatur reguliert, die Matratze gut ist, dann braucht man sich bloß noch vorzustellen, daß es den nächsten Tag gar nicht gibt und es wird auch keine Schlaflosigkeit mehr geben! C.C.

#### Senkung der Altmittel-Richtpreise

Die rückläufige Tendenz der NE-Metalle auf den ausländischen Metallmärkten hat inzwischen auch im Bundesgebiet die Markt-Tendenzen merklich beeinflusst, wie aus einem vom Bundeswirtschaftsministerium veröffentlichten Bericht über die Lage auf dem deutschen Nichteisen-Metallmarkt hervorgeht. Danach haben die ausländischen Preise in den meisten Fällen den durch die Preisrichtwerte für Al- und Umschmelzmetalle gekennzeichneten Preisstand um sechs bis zwölf Prozent unterschritten. Angesichts dieser Entwicklung sehe sich der Bundesminister für Wirtschaft veranlaßt, eine baldige Senkung der Preisrichtwerte vorzunehmen.



### Umschau in Karlsruhe

#### 4000 Studierende an der TH

Karlsruhe (swk). Im Wintersemester 1951/52 studierten an der Technischen Hochschule Karlsruhe insgesamt 4000 Studenten. Von ihnen sind 3 805 Männer und 195 Frauen. Unter den Hörern befinden sich 121 Ausländer, darunter fünf Frauen. Die ausländischen Studenten stammen aus 24 verschiedenen Ländern. Die trockene Statistik verrät weiter, daß die Fakultät Bauingenieurwesen mit 917 Studierenden vor den anderen Fakultätsrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Chemie an der Spitze rangiert. Von den Studenten der Fridericiana wohnen 397 zu Hause und 3 303 in Untermiete. Das Alter der Studenten bewegt sich zwischen 17 und 48 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 25,2 Jahren.

### Aus der badischen Heimat

**Landwirtschaftsausstellung findet statt Mannheim (sw).** Die vom 15.—22. Juni in Mannheim geplante Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) wird nicht stattfinden. Der Vorstand der DLG hat mitgeteilt, daß er die geplante Ausstellung wegen der zur Zeit im Bundesgebiet herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht veranstalten könne.

#### Tabakeinschreibungen in Mannheim

Mannheim (sw). Der Landesverband Badischer Tabakbauvereine veranstaltet vom 31. Januar bis 2. Februar in Mannheim Groß-einschreibungen von Inlandstobaken. Bei den Einschreibungen bringt der Landesverband das Haupt- und Obergut aus den nordbadischen Tabakanbaugebieten, dem Pfinggau, Bruchrain und Kraichgau zum Verkauf. Am 1. Februar wird durch den Landesverband das Haupt- und Obergut aus dem Neckar- und Maingebiet sowie der Nachttabak der inneren und Nebenhardt zum Verkauf gestellt. Der Landesverband Fränkischer Tabakvereine in Roth bringt zur selben Zeit in Mannheim das Haupt- und Obergut aus dem fränkischen Maingebiet zur Auktion.

Mannheim. Gegen die Beibehaltung behördlich gelenkter Umsiedlungen sprach sich Dr. Dittich vom Institut für Raumforschung auf einem von der „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar“ in Mannheim veranstalteten kommunalpolitischen Abend aus. (sw)

Mannheim. Der Deutsche Bund für Bürgerrechte hat auf seiner Mitgliederversammlung Oberbürgermeister Dr. h. c. Heimerich zu seinem ersten und Professor Dr. Grewe (Freiburg) zu seinem zweiten Vorsitzenden gewählt. (UP)

Heidelberg. Im Heidelberger Stadteil Wieblingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das veterinärärztliche Beobachtungsgebiet umfaßt die Stadt Heidelberg mit allen Vororten sowie die Gemeinden Edingen und Eppelheim. (sw)

Freiburg. Der Freiburger Stadtrat hat einstimmig beschlossen, allen städtischen Behörden und Bediensteten jede Mitwirkung bei der Vorbereitung an dem Bau von militärischen Projekten in und bei Freiburg zu untersagen. (ld)

Freiburg. Unter den gefährlichen ansteckenden Krankheiten standen in Südbaden auch im 3. Vierteljahr 1951 wieder Scharlach mit 24 Fällen und Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose mit 368 Fällen an der Spitze. (ld)

Konstanz. Prinz Wilhelm von Schweden, der Bruder König Gustav Adolfs und Besitzer von Schloß und Insel Mainau, ist zu einem längeren Aufenthalt auf der Insel Mainau eingetroffen. (dpa)

Konstanz. Am Gottlieber-Grenzüber-gang in Konstanz ist ein neues einstöckiges Zollhaus fertiggestellt worden. Es ersetzt das bisherige, recht bescheidene Zollhaus, das den Anforderungen seit langem nicht mehr genügt hatte. (sw)

Radolfzell. Das Milchwerk Radolfzell kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Neben dem Hauptbetrieb Radolfzell unterhält es Zweigbetriebe in Konstanz, Sitten und Villingen. (ld)

#### Zollbeamte

#### im Dienste einer Schmugglerbande

#### Lörracher Schmugglerprozeß begann

Lörrach (sw). Vor der in Lörrach tagenden Großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg begann einer der größten Schmuggelprozesse der letzten Zeit. Angeklagt sind zwei Eisenbahnbeamte und ein Zollsekretär vom deutschen Grenzbahnhof Weil am Rhein, denen Beihilfe zur Zollhinterziehung, unerlaubte Wareneinfuhr und schwere passive Bestechung vorgeworfen wird. Die Beschuldigten, die sich seit Monaten in Untersuchungshaft befinden, sollen einer von der Schweiz aus operierenden Schmuggel-Organisation bei der illegalen Einfuhr von mindestens 9 Millionen Zigaretten, beträchtlichen Spirituosen und vermutlich auch anderen zollpflichtigen Waren, darunter Bohnenkaffee, behilflich gewesen sein. Das Schmuggelgut wurde, meist als Gelatine oder Zucker deklariert, über Basel nach Weil am Rhein geleitet, wo die angeklagten Beamten als Sachbearbeiter bei der Zollgüterabfertigung beschäftigt waren. Die Schmuggelware ging in der Hauptsache nach Frankfurt und München.

Nach den Angaben des angeklagten Zollsekretärs Wenz, der als erster vernommen wurde, sind insgesamt fünf Waggons mit Schmuggelware über die Grenze gerollt. Für die Fälschung der Begleitpapiere erhielt der Angeklagte pro Wagen von den Schweizer Hintermännern durchschnittlich 2000 Franken „Belohnung“. Er deponierte das Geld in Basel und wollte sich später dafür ein Eigenheim bauen. Nach Abnahme der Sendungen durch die deutsche Zollkontrolle ließ Wenz jeweils

die gefälschten Frachtscheine verschwinden. Erst beim zweiten oder dritten Waggon will Wenz gemerkt haben, daß sich auch Zigaretten in der Sendung befanden. Man habe ihm darauf erklärt, es seien Zigaretten „für Herren in Bonn, die auch einmal billige Rauchwaren haben möchten“. Im Fall einer Entdeckung des Schmuggels sei deshalb nicht mit drastischen Repressalien zu rechnen. Bevor der sechste und siebente Waggon mit Schmuggelgut über die Grenze rollten, kam die Schweizer Zollfahndung den falschen Frachtdokumenten auf die Spur. Die beiden Ladungen wurden noch auf Schweizer Gebiet angehalten. Der deutschen Zollverwaltung gelang es dann, den Schmuggel im ganzen Umfang aufzudecken.

#### Ein neuer Schmuggeltrick

#### Fotoapparate unter Schwarzwaldschnee

Lörrach (swk). Einige hundert Meter vor dem Grenzübergang Lörrach-Stetten stoppt ein hellgrüner Volkswagen mit schweizerischen Kennzeichen. Zwei Männer entsteigen ihm, betrachten das Fahrzeug, schütteln unwillig die Köpfe, steigen wieder ein, wenden und fahren zurück in Richtung Wiesental. Vom Dach des Wagens, wo sich Skihalter und Skier befinden, hat sich nämlich in einer Kurve der dicke Schneebelag gelöst. Darunter kommen Pakete zum Vorschein, die die Aufschrift „Leica“ tragen. Offensichtlich haben die schlaun Schweizer das Fahrzeug im hinteren Wiesental einschneien lassen, um die Photoapparate unter der harmlosen Schneehülle einschmuggeln zu können. Die Strahlen der Sonne ließen aber nicht nur die Chancen der Schmuggler, sondern auch den Schnee schmelzen. Und die Kurve tat ein übriges. Falls sie jetzt auf keinen zuverlässigeren Trick verfallen, werden sie warten müssen, bis erneut heftiger Schnee fällt. Möglich aber, daß die Schweizer Zöllner in der Zwischenzeit einen Wink erhalten und sich gerade für das unschuldige Weiß auf dem Limousinendach besonders interessieren.

## Strompfennig-Gesetz zurückgezogen

### Elektrizitätswerke sollen einsparen

Stuttgart (sw). Der Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Ausbaus der Elektrizitätsversorgung, das sogenannte Strompfennig-Gesetz, wird auf Grund einer in Stuttgart abgehaltenen Sitzung im Wirtschaftsministerium zurückgezogen werden.

Diese Maßnahme erfolgt, da sich das Bundeswirtschaftsministerium entschlossen hat, dem Engpaß Strom durch die Freigabe der Strompreise zu begegnen. Nach einer Verordnung, die zur Zeit in Bonn bearbeitet wird, sollen als erste Etappe die Preise für industrielle Abnehmer freigegeben werden. Bei der Sitzung im Wirtschaftsministerium waren sich sämtliche beteiligten Wirtschaftskreise sowie die Vertreter der Gewerkschaften darin einig, daß die Wirtschaft neben den höheren Kosten infolge der Strompreiserhöhung nicht auch noch eine Strompfennig-Umlage tragen könnte. Die Elektrizitätswerke müßten nunmehr versuchen, durch rationelle Betriebsgestaltung und eine entsprechende Preispolitik die für den Ausbau der Stromversorgung benötigten Mittel aus eigener Kraft aufzubringen.

Das Strompfennig-Gesetz war am 20. Dezember vom Wirtschaftsausschuß des württemberg-badischen Landtags gebilligt worden. Es sollte in Kürze vom Plenum verabschiedet werden. Durch den Einzug eines Strompfennigs erhoffte man sich in Württemberg-Baden eine jährliche Einnahme von etwa 21 Millionen DM.

#### Immer im Kreise herum...

Immer noch kein Bundes-Vertriebenen-Gesetz Heidelberg (swk/apd). Vor ungefähr zwei Jahren, im Frühjahr 1950, hatte das Bundes-Vertriebenen-Ministerium unter Minister Lukaschek einen Entwurf fertiggestellt. Im August des gleichen Jahres konnte erst die Frage beantwortet werden, wer unter das Gesetz fiel. Im Februar 1951 sollte der Entwurf des Gesetzes an das Parlament weitergegeben und im Mai dem Kabinett vorgelegt werden. Ein Gegner des Gesetzesentwurfes war der Bundesfinanzminister. Dr. Schäffer war es auch, der in der Kabinettsitzung vom 13. Juli 1951 erfolglos Einspruch gegen das Gesetz erhob. Am 24. August stimmte das Bundeskabinett dem Entwurf zu. In der ersten Woche des Monats Oktober genehmigte der Bundesrat

den Gesetzentwurf nach einer Reihe von Änderungen. Im Dezember nun endlich hat die Bundesregierung den abgeänderten Gesetzesvorschlag dem Bundestag „zur beschleunigten Bearbeitung“ zugeleitet. Schon am 12. des vergangenen Monats wurde das Gesetz in erster Lesung vom Bundestag beraten. Aus dieser Sitzung ging der Entwurf an die entsprechenden Ausschüsse des Bundestages zur weiteren Beratung. Millionen Vertriebenen fragen sich: Wann wird endlich das Bundes-Vertriebenen-Gesetz rechtskräftig? Davon erhoffen sie sich nämlich die endgültige Klärung ihrer Stellung in der Bundesrepublik Deutschland. Bisher blieben jedenfalls rund 21 Monate parlamentarischer Arbeit ohne Erfolg. Die Bonner Katz' biß sich dauernd wieder in den Schwanz...

#### Deutschland hat viergrößten Schiffsbau

Ende 1951 befanden sich auf den Werften der westlichen Welt 1 212 Dampf- und Motorschiffe mit insges. 5 949 065 BRT im Bau. Dies geht aus dem neuesten Quartalsbericht in Lloyds Schiff-fahrtsregister hervor. Entsprechende Zahlen für die Staaten des Ostblocks stehen nicht zur Verfügung. Für weitere 295 Schiffe mit 2 225 044 BRT waren bei Jahreswechsel bereits die Pläne genehmigt. Dem Bericht zufolge befanden sich auf britischen Werften bei Jahresende 300 Schiffe mit insgesamt 2 300 612 BRT im Bau, das sind 40,3 Prozent der Gesamttonnage. Danach folgen: USA, 962 314 BRT, Frankreich, 472 038 BRT, Deutschland, 429 545 BRT, Holland, 321 190 BRT, Schweden, 312 388 BRT, Japan, 294 778 BRT, Italien, 273 536 BRT. Die in Westdeutschland im Bau befindliche Tonnage ist damit gegenüber dem dritten Quartal des letzten Jahres um 1 300 BRT gesunken.

Wegen anhaltender Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung sah sich die Bremer Vulkanwerft gezwungen, trotz zahlreicher Aufträge in den nächsten Tagen 250 Werftarbeiter zu entlassen.

#### Warenausfuhr ohne Devisenzahlung

Der im „Bundesanzeiger“ veröffentlichte „Bundesrat Außenwirtschaft 5/52“ regelt die Warenausfuhr der Bundesrepublik ohne Devisenzahlung neu. Dem Erlaß zufolge werden unter „Warenausfuhr ohne Devisenzahlung“ solche Exporte verstanden, für die weder eine Bezahlung noch die Verrechnung einer Gegenforderung erfolgt.

#### Das künftige Pforzheim

Im Zentrum der Stadt ist der Aufbau besonders augenfällig. Hier soll der geschäftliche Mittelpunkt Pforzheims entstehen. Repräsentative Geschäftshäuser, wie das Industriehaus, die Neubauten der Städtischen Sparkasse, der Volksbank, eines Warenhauses und der jetzt von mehreren in einer Aufbaugesellschaft zusammengeschlossenen Grundstückbesitzern fertiggestellte Gebäudekomplex, der unter anderem ein modernes Großkino und eine unterirdische Garage umfaßt, geben ein Bild von dem künftigen Gesicht der Innenstadt, in der auch ein Kulturzentrum entstehen soll. An die Mittelstadt werden Mischgebiete — Bezirke mit Geschäfte- und Wohnhäusern — angeschlossen, während an der Peripherie der Stadt reine Wohngebiete errichtet werden sollen.

Als Instrument des sozialen Wohnungsbaus gründete die Stadt die Bautreuhand GmbH, die fast ausschließlich in städtischen Händen ist. Trotz einer relativ großen Zahl neugebauter Wohnungen hat sich jedoch die Wohnungsnot nicht gemildert, da die Stadt dauernd wuchs. Sie zählt heute wieder 56 000 Einwohner. Nach dem im Juli 1951 geltenden Bauindex werden für den gesamten Wiederaufbau der Stadt 650 Millionen DM benötigt. Die Pforzheimer Stadtverwaltung hat einen Vierjahresplan für den Wiederaufbau kommunaler Einrichtungen aufgestellt, der einen Gesamtaufwand von 38,5 Millionen DM vorsieht. Im Jahre 1951, dem 1. Jahr des Vierjahresplans, müßten allerdings von den vorgesehenen zehn Millionen DM bereits vier Millionen abgestrichen werden. Auch Pforzheim hat, wie andere Gemeinden des Landes, nicht genügend Geld, um die geplanten Bauvorhaben sofort ausführen zu können.

## Pforzheim ist keine tote Stadt mehr

### Bereits wieder 56 000 Einwohner

Pforzheim (sw). „Pforzheim ist eine tote Stadt. Sie wird kaum wieder zum Leben erweckt werden können, auf keinen Fall aber ihre alte wirtschaftliche Bedeutung wiedergewinnen.“ Dies war die fast übereinstimmende Ansicht der nach dem verheerenden Luftangriff im Februar 1945 von rund 80 000 auf 35 000 Menschen zusammengeschnittenen Bevölkerung der Stadt. Allein 17 600 wurden bei dem Fliegerangriff getötet, die übrigen wurden evakuiert. Auf einer zusammenhängenden Fläche von 3,5 qkm bildete Pforzheim ein einziges Trümmerfeld. 70 Prozent der Wohnungen und 80 Prozent der wirtschaftlich genutzten Gebäude waren vernichtet.

Die pessimistische Prophezeiung der Pforzheimer Bürger bewahrheitete sich jedoch nicht. Schon lange vor der Währungsreform begannen die in Pforzheim ansässigen Firmen notdürftig mit dem Aufbau ihrer Betriebe. Die Maschinen wurden aus den Trümmern geholt, von Rost befreit und in Notunterkünften behelfsmäßig wieder in Gang gesetzt. Trotz eifrigster Arbeit war aber vom eigentlichen Aufbau nicht viel zu sehen. Er begann in großem Maßstab erst nach der Währungsreform Ende Juni 1948. Inzwischen ist man schon ein gutes Stück vorangekommen. Pforzheim weist heute keine Arbeitslosen mehr auf, sondern hat im Gegenteil trotz tatkräftiger Förderung der Berufserziehung einen empfindlichen Mangel an Fach- und Hilfsarbeitern, so daß es gezwungen ist, Hilfskräfte und den fachlichen Nachwuchs aus den benachbarten württembergischen und badischen Kreisen und aus den Notstandgebieten heranzuziehen. Die Produktionskapazität der Pforzheimer Wirtschaft aus der Vorkriegszeit ist allerdings noch nicht ganz erreicht. Der Export steht heute dem Wert nach bei etwa zwei Dritteln der Vorkriegswerte, die Exportmenge bleibt jedoch noch etwas zurück.

Auch der vorgesehene kommunale Wiederaufbau setzte im wesentlichen erst nach der Währungsreform ein. Als Voraussetzung für den planmäßigen Wiederaufbau der zerstörten Wohngebiete wurden zunächst die Straßensuchten festgelegt und Bebauungspläne für die einzelnen Stadtbezirke ausgearbeitet.

### Staatssekretär a. D. Sautter 80 Jahre alt

#### Ein Besuch beim ehemals höchsten Postbeamten Deutschlands

Am 29. Januar begeht Staatssekretär a. D. Dr.-Ing. e. h. Karl Sautter in Stuttgart seinen 80. Geburtstag. Dr. Sautter hat zehn Jahre lang — von 1923 bis 1933 — als oberster Berufsbeamter im Reichspostministerium und Stellvertreter des Ministers das gesamte deutsche Postwesen geleitet und auch nach dem zweiten Weltkrieg durch seinen Rat Bedeutendes zum Wiederaufbau der deutschen Post beigetragen.

Unser Redaktionsvertreter sah sich, als er Dr. Sautter in seiner gediegenen, doch keineswegs üppigen Etagenwohnung im eigenen Haus im Stuttgarter Westen aufsuchte, einem schlichten, zuvorkommenden, sehr aufgeschlossenen und körperlich rüstigen Mann gegenüber, dem seine 80 Lebensjahre nicht ohne weiteres anzumerken waren. Lebendig und mit feinem Humor erzählte er von seiner Lebensarbeit, vom Dienst in der Post und für die Post.

Sautter ist geborener Württemberger. In seiner Geburtsstadt Biberach trat er sechzehnjährig als Praktikant bei der Postverwaltung ein, bestand seine Prüfung mit Auszeichnung, wurde 1893 Referendar und kam drei Jahre später in die württembergische Generaldirektion der Posten und Telegraphen nach Stuttgart, wo er seitdem mit der zweimaligen Unterbrechung durch seine Berufungen nach Berlin 1920 und 1945 anständig ist. 1910 wurde er Assessor, 1913 Postrat, 1918 Ministerialrat. In dieser Eigenschaft leitete er nach Kriegsende, als das Postwesen Reichsangelegenheit wurde, die Verhandlungen, die die Liquidation der württembergischen Landespost zum Ziel hatten.

„So sagte ich selbst den Ast ab, auf dem ich saß“, bemerkt der Jubilar lachend. Man holte ihn dann allerdings als überaus fähigen Postfachmann nach Berlin ins Reichspostministerium, wo er 1923 Ministerialdirektor und kurz darauf Staatssekretär wurde.

#### Die Post wurde rationalisiert

Beim Wiederaufbau der Post nach dem ersten Weltkrieg, besonders aber nach der Inflation erwarb sich Sautter große Verdienste. Unter seiner Leitung wurde die Post damals aus ihrer bürokratischen Erstarrung gelöst und nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen organisiert. Die Nutzbarmachung der Technik für die Zwecke der Post lag ihm sehr am Herzen. Das Reichspostfinanzgesetz von 1924 war in der Hauptsache sein Werk.

1933 mußte Sautter sein Amt niederlegen und trat in den Ruhestand. Als im Jahr 1945 an den damals schon über 70jährigen das Ansehen gestellt wurde, erneut in den Dienst der Post zu treten, folgte er ohne Zögern. Auch er habe den sechsstufigen Fragebogen der Militärregierung ausfüllen müssen, berichtet er, und dann sei er in einem amerikanischen Auto nach Berlin gefahren worden. Er wurde später Ratgeber bei der Hauptverwaltung Post in Berlin und anschließend bei der bizonalen Postverwaltung in Frankfurt. Seine hervorragenden Fachkenntnisse waren beim Neubau des Postwesens unentbehrlich. Erst im November 1951 konnte er sich endgültig zur Ruhe setzen.

Als Beamter hat Sautter den ihm unterstellten Menschen stets seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Mit den Postbediensteten aller Rangstufen hielt er engen Kontakt. „Ich ging oft in die Post- und Fernsprechämter“ — so erzählt er — „und sprach mit den Beamten und Beamtinnen über ihre Arbeit und ihre persönlichen Verhältnisse. Die meisten kannten mich persönlich. Ich konnte auch überall mitreden, weil ich selbst von unten auf gedient hatte.“ Mit Stolz schildert der Jubilar, wie es ihm 1945 gelang, nach mehreren Interventionen bei den Amerikanern höhere Lebensmittelaufteilungen für das Personal der Postverwaltung zu erwirken. Seine Sorge um den Menschen half ihm, auch unpopuläre Maßnahmen, die er durchzuführen hatte, erträglich zu machen. Auch heute ist der ehemalige Staatssekretär dank seiner Betriebskenntnis und durch viele persönliche Beziehungen noch eng mit der Post verbunden.

#### Geschichte der Deutschen Post

Auf die Frage nach seiner publizistischen Tätigkeit holt Sautter die von ihm verfaßten Bücher aus dem Schrank und berichtet über ihre Entstehung. Dr. Sautter hat die einzige zusammenfassende Darstellung der Geschichte der deutschen Post herausgegeben. Den ersten, von Stephan geschriebenen Band „Geschichte der preußischen Post“ bearbeitete er neu, führte ihn bis zum Jahre 1868 weiter und veröffentlichte ihn 1928. Der zweite Band, der die drei Jahre von 1868 bis 1871 umfaßt, stammt ganz aus Sautters Feder. Da sich nach 1933 kein Verlag zur Drucklegung des Werkes fand, ließ es Sautter 1935 auf eigene Kosten drucken. Die Frage, ob seine Ausgaben wenigstens durch den Verkauf der Bände gedeckt werden seien, verneint er. „Den größten Teil der Auflage verschenkte ich an Interessenten. Damit hatte ich vorher schon gerechnet.“

Sein Hauptwerk ist der 600seitige dritte Band „Geschichte der deutschen Post“, der den Zeitraum von 1871 bis 1945 umfaßt. Das hierzu erbetene Quellenstudium im deutschen Postarchiv wurde ihm von den Hitler-Behörden verweigert. Das Buch erschien Ende vorigen Jahres und schließt das historische Werk Sautters ab. Es gehört zu den wichtigsten Erscheinungen der postalischen Fachliteratur.

Aus dem Gespräch mit Dr. Sautter ergab sich schließlich die Frage, welchen Teil seiner Arbeit er selbst höher bewerte, den verwaltungsmäßigen oder den publizistischen. Der Jubilar erwiderte: „Ich bin stets zuerst Beamter gewesen. Das andere tat ich aus Liebe zur Sache.“

#### Jugendkonvente werden gebildet

Die Bildung von Jugendkonventen in allen evangelisch-lutherischen Landeskirchen Westdeutschlands wurde auf einer Tagung der Jugendpfarrer der lutherischen Landeskirchen der Bundesrepublik in Hamburg beschlossen. Durch die Bildung der Jugendkonvente soll die Jugendarbeit der lutherischen Landeskirchen eine wesentliche Intensivierung erfahren.



**Rest- und Einzelpaare**  
in  
**Schuhen u. Hausschuhen**  
im  
**WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**

28. Januar bis 9. Februar 1952 - beispiellos billig bei

**OTTO RISSEL**  
Albstraße 19  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

**Stoff-Reste** im  
**Winter-Schluß-Verkauf**  
bedeutend billiger.

**Restegeschäft OTT** Mühlenstraße 33  
Telefon 422

**Tornax**

Sämtliche Sportmodelle von 125 bis 250 cm  
Übernommene Tornax-Werkvertretung

**K. SCHOLZ, Mot.-Fahrzeuge, Karlsruhe**  
Rüppurrer Straße 28, Telefon 3488

Zündapp-Vertretung, Reparaturen an sämtlichen Modellen

**Der Gewerbeverein Ettlingen**

läßt hiermit seine Mitglieder und die Mitglieder  
der Interessengemeinschaft Handel zu der am  
**Freitag, den 1. Februar 1952, abends 8.00 Uhr im**  
**Gasthaus zum »Ritter«** stattfindenden

**General-Versammlung**

herzlich ein.  
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Anträge wollen schriftlich bis zum 1. Februar 1952 im  
Gasthaus zum Ritter abgegeben werden. **Der Vorstand**

**Turn- und Sportverein e. V. Ettlingen**

Heute großer  
**Masken- und Kostümball**

Beginn 19.59 Uhr - Zwei Kapellen

Motto: Kunterbunt bis zur Morgenstund

für geregelten Stuhl  
**Neda-Früchtewürfel**

unschädlich, mild, zuverlässig  
rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-45

**CICHON bietet an:**

Kokosfett . . . 500 g 1.29  
Haushaltmargarine 500 g -.92  
Frische Eier 10 Stk. 2.28, 2.08  
Dosenmilch . . . 3 Dosen -.95  
Vollmilch-Schokolade  
100 g-Tafel . . . . .65  
Block-Schokolade  
100 g-Tafel . . . . .59  
Tortenkeks . . . 100 g -.25  
Deutscher Wermutwein  
1/2 Fl. o. Gl. . . . . 1.20

Haushaltmischung  
halb u. halb 1 kg-Dose 1.15

Bienenhonig, ausl.  
Gl. 500 g . . . . . 1.95

**CICHON** vormals  
H. Haack  
Lebensmittel - Feinkost - Spezialhaus  
Ettlingen, Leopoldstr. 21, Tel. 484

**Abnehmende Preise**

im  
**WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**

Damenlederschuhe ab DM 6.90  
Herrenlederschuhe „ „ 18.50  
Kinderlederschuhe ab DM 6.90, 7.90  
Damenstoffschuhe ab DM 3.90  
Kinderschnellschuhe ab DM 1.90  
Kindergummistiefel „ 5.90

beachten Sie unser Fenster  
**Schuhhaus**  
**Fritz Staub**

**Zum Winter-Schluß-Verkauf**

**Herrenkleidung, Burschenkleidung, Knabenkleidung**

erstklassige Ware zu tief herabgesetzten Preisen.

**Skihosen** (Gabardine und Skitrikot) für Herren, Burschen und Knaben  
52.- 45.- 37.- 29.- 19.50 14.50

**Anoraks** (echt Ninoflex) in verschiedenen Farben für Herren, Burschen und Knaben  
39.- 33.50 27.50 24.- 22.50

<b>HERRENULSTER</b>	165.-	128.-	98.-	48.-
<b>BURSCHEWINTERMÄNTEL</b>	128.-	98.-	78.-	43.-
<b>KNABENWINTERMÄNTEL</b>	38.-	27.-	19.-	12.-
<b>SPORTSTUTZER</b>	68.-	55.-	47.-	38.-

<b>HERRENANZÜGE</b>	158.-	118.-	89.-	78.-
<b>BURSCHEANZÜGE</b>	82.-	72.-	58.-	42.-
<b>KNABENANZÜGE</b>	46.-	38.-	32.-	23.-
<b>LODENMÄNTEL</b>	88.-	72.-	55.-	48.-

Beachten Sie bitte auch meine Ausstellungsfenster in der Thiebauthstraße (am Bahnhof Ettlingen-Stadt)

**Gustav Bollhan**  
Fachgeschäft für Herrenkleidung — ETTLINGEN, Leopoldstraße 27, im Hause Joh. Seiter

**Brillen OPTIK**

Neueingänge moderner **Brilleneinfassungen**  
zu überraschend niederen Preisen.

Arbeitsbrilleneinfassung Nickel mit Ueberzug . . . Mk. 5.95  
mod. Zellohneinfassung mit Seitenstegen . . . Mk. 6.50  
markante Bürobrille extra starke Ausführung . . . Mk. 11.40

Unsere Spezialität: **Die elegante randlose Brille**  
besonders preiswert. — Lassen Sie sich von uns beraten!

**Rudolf Hagel** Augenoptikermeister  
am Marktplatz

Das leistungsfähige Fachgeschäft für moderne Augenoptik — Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Füchtiger Spritzlackierer**  
für sof. gesuch. Automatenfabrik Rüppurr, Langestr. 2

Heimarbeit sucht gewissenhafte Frau. Ang. m. nüb. Ang. unt. Nr. 254 an d. EZ.

Bedeut. u. s. leistungsf. Textilversand-Unterneh. s. best. eingef. Vertreter f. d. Verkö. v. Textilien an Priv. (Beckl. Haushaltswäsche etc.) Angebote unt. Nr. 261 an d. EZ.

Heute abend großer  
**Rambo**  
im  
„Grünen Winkel“

Beginn 20.00 Uhr  
Ende am Schluß

Die Aufhebung des Mieterschutzes für gewerbliche Räume gibt Gelegenheit, ab 1. April neue Mietverträge einzugehen. Wir suchen in allererster Lage von Ettlingen ein

**groß. Verkaufslokal**  
mit ca. 100-150 qm bei guter Mietgewährung. Angeb. erb. unt. Nr. 4/023 a. d. EZ.

**Private** erhalten kostenlos unser reichhaltiges **Wollmuster-Buch**. Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!

**Agrippina** Textil-Versandhaus Bensberg-Refrath 209

**STELLENANGEBOTE**

Sauberes, fleiß., kinderliebes Mädchen ab 18 Jahren in gt. Haushaltges. Gewähr f. sorgfältige häusl. Weiterbildung. Angeb. unter 250 an die EZ

Verlässliches u. sauberes Tagesmädchen gesucht. Angeb. unter 248 an die EZ

Sechstageskurs Heißt auch **WINTER-SCHLUSS-VERKAUF** auf **Wollmuster-Buch**. Text: **Wollmuster-Buch**, Preis 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50

**Inserieren bringt Erfolge**

**Viele einmalige Kaufgelegenheiten**  
vom 28. Jan. bis 9. Februar

**WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**

**Schöpff**

**KARLSRUHE · DAS MODEHAUS AM MARKTPLATZ**





**GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ ·**

*Man sieht's und will es kaum glauben!*  
**Einer schöner, einer billiger als der andere!**

**GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ ·**

**GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ ·**

**Damen- und Mädchenbekleidung**

**Damen-, Winter- und Übergangsmäntel**  
 im Preis radikal herabgesetzt  
 128.— 98.— 78.— 58.— 39.75 **29.75**

**Damen-Kleider** teils Wolle, Zellwolle, Kunstseide  
 jetzt nur noch 39.75 29.75 14.75 **9.75**

<b>Dirndl- und Hauskleider</b>	<b>Trikot-Kleider</b>
19.75 14.75 <b>7.50</b>	warm gefüttert
	Größe 42-52 nur <b>7.50</b>

<b>Damen-Jacken</b>	<b>Damen-Kostüme</b>
einfarbig und kariert	Restposten
jetzt nur 39.75 34.50 <b>24.50</b>	68.— 39.75 <b>19.75</b>

<b>Damen-Blusen</b>	<b>Sportblusen</b>
weiß und farbig	einfarbig und kariert
jetzt nur 9.75 5.90 <b>3.95</b>	6.95 <b>4.90</b>

<b>Morgenröcke</b>	<b>Kinder-Winter-Mäntel</b>
sehr preiswert	jetzt nur
29.50 17.90 <b>12.75</b>	34.50 23.50 <b>19.50</b>

<b>Damen-Strümpfe</b>	<b>Nylon Strümpfe</b>
Reyon links	engl. org. amerik.
Serie I II III	
1.95 2.75 3.55	3.95 4.75

**Herren-Bekleidung**

**Sport-Saccos** flotte Muster, verschiedene Formen  
 jetzt nur 49.50 39.50 **29.50**

**Wintermäntel** große Auswahl, sehr preiswert  
 jetzt nur 98.— 78.— 68.— **49.50**

**Anzüge** zweireihig und Sportform, ganz besonders  
 preiswert, einmaliges Angebot 68.— 49.50 **39.50**

**Herren-Hosen** 19.75 17.90 **14.95**

**Stoffe**

**Aussteuer-Artikel**

**Kleiderstoffe** einfarbig, Zellwolle, 70 cm breit. **1.38**  
**Kleiderstoffe** kariert, 90 cm breit **1.38**  
**Wäschekunstseide** einfarbig und getupft, 80 cm br. **1.38**  
**Winterdirndlstoffe** 80 cm breit **1.38**  
**Kleiderstoffe** Kunstseide, einfarbig, 90 cm breit **1.95**  
**Kleiderstoffe** Zellwolle, einfarbig, 130 cm breit **3.95**  
**Haustuch** gute Gebrauchsware, 150 cm breit **3.95**  
**Etamin-Spannstoff** 75 cm breit **-98**  
**Grubenhandtuch** 40 x 80 cm **-75**  
**Frotteerhandtuch** indanthren Streifen **1.28**  
**Bettmatt-Streifen** schwere Qualität **3.95**  
**Stoppdecken** 150 x 200 cm, Kunstseide **29.75**

**Trikotagen - Wäsche**

**Damen-Achselhemd** Baumwoll-Trikot, weiß, Gr. 42-50 **1.95**  
**Damen-Unterkleid** Kunstseide mit Motiv u. Spitze Größe 42-48 **2.95**  
**Damen-Futterunterrock** schwere Winterware, Gr. 42-50 **2.95**  
**Damen-Futterschlüpfer** schwere Winterware Größe 48-50 **1.75** Gr. 42-46 **1.50**  
**Damen-Schlüpfer** Interlock, Kunstseide, gerauht Größe 42-48 **1.75**  
**Damen-Garnituren** 2 tlg., modische Ausführungen **3.95 2.95**  
**Damen-Hemden** feinfädig, Baumwoll-Trikot mit Träger, Größe 42-48 **1.68**  
**Damen-Nachthemd** Flanell, flott verarbeitet **8.80**  
**Büstenhalter** sehr preiswerte Markenfabrikate 1.25 -58 **-29**  
**Hüftgürtel** mit 2 Strümpfhalter verschiedene Ausführungen **1.75 -95**  
**Kinderschlüpfer** versch. Qualitäten, teils Futterware, bis Größe 38 **-88** Gr. 30 **-48**  
**Mädchen-Futterunterrock** prima Qualität bis Größe 40 **2.25** Größe 30-34 **1.95**

**Großer Posten**  
**Holländische Importwolle**  
 Sport-Crepe-Perlwole, reines Kamgarn, schönes Farbsortiment, hervorragende Qual. 100 g **2.95**

**Kopftücher** bunt bedruckt, m. kleinen Fehlern **-98**  
**Großer Posten Herren-, Damen- und Kinder-Taschentücher** darunter beste Maccocoqualität **-88 -55 -33 -15**

**Herrenartikel**

**Sporthemd** Zefir, gestreift, fester Kragen **4.90**  
**Sport- oder Skihemd** flotte Karos **5.90**  
**Sporthemd** beste Popelinequalität **9.75**  
**Unterjacke** gebleicht oder gelbweiß **2.75**  
**Unterhose** lg. Form, Gummizug gebleicht **2.95**  
**Unterjacke** wollgemischt, ll. Wahl **1.95**  
**Nachthemden** kräftige Finett-Ware **10.90**  
**Herrensocken** teils mit Elasticrand 1.95, 1.48 **1.18**  
**Herren- u. Knaben-Hosenträger** vollelastisch **-98**  
**Sockenhalter** Gummi, vollelastisch **-35**  
**Selbstbinder** 3 Serien nur **-88, -58 -38**  
**Knaben-Polohemd** Trikot, Reißverschl., lg. Arm 2.25 **-1.95**

**Schürzen-Handarbeiten**

**Damen-Träger-Schürzen** abwaschbar **1.28**  
**Damen-Kittel-Schürzen** bunt bedruckt m. Gummizug Knopfform **6.95**  
**Gummischürzen** bunt bedruckt **-98**  
**Damen-Kragen** Revers und Ecken, Sonderposten 1.95, 1.45, **-95, -75 -25**

**Schuhwaren**

**Kinderhausschuh** grau Filz, Gummi, Gr. 25-35 **1.95**  
**Hausschuh** kamelhaarartig, m. Filzzwischensohle Gr. 42-46 **2.95**, Gr. 36-42 **2.35**  
**Laschen-Hausschuh** dicke Schalgummisohle Gr. 43-46 **4.90**, Gr. 36-42 **3.90**, Gr. 31-35 **3.60**, Gr. 27-30 **2.95**  
**Schnallentiefel** kamelhaarartig, kariert, mit Lederspitze Gr. 37-41 **4.90**  
**Damen-Leder-Straßenschuh** 19.65, 15.65, 12.65 **9.65**  
**Herren-Leder-Straßenschuh** 24.90, 19.65, 15.65 **12.65**

**Skistiefel und Winterschuhe zu zurückgesetzten Preisen**

**Lederwaren**

**Handtasche**, Boxin Stoffutter, Rohrbügel **2.50**  
**Damenhandtasche**, Boxin m. Seidenfutter und Zierfalten **2.95**  
**Frauenhandtasche**, Boxin m. Seidenfutter geräumig, Model 27 cm **3.95**  
**Einkaufstasche**, Plastic 40 cm, verschiedene Farben **1.95**  
**Einkaufstasche**, Boxin m. Reißverschluss und Reißverschlussvortasche, 35 cm **3.95**  
**Reisetasche** m. Futter, Boxin verschiedene Farben, 37 cm **7.65**  
**Schottenbeutel** m. Reißverschlussvortasche, Boxinbesatz, auswaschbar 23x25 cm **3.75**  
**Damenschirme** versch. Modelle, gestreift und kariert 5.90, 4.90 **3.95**  
**Taschenschirm** m. Überzug versch. Dessins **12.85**

**Glas Porzellan Steingut**

**Obertassen weiß** Serviceform mit Goldrand u. Streuer **-40 -30**  
**Porzellan-Kaffeekannen** verschiedene Formen **1.95 -95**  
**Porzellan-Kaffeefservice** weiß, m. kleinen Fehlern, 15 tlg. **6.75**  
**Porzellan-Tafelservice** elfenbein mit kleinen Fehlern 23 tlg. **16.75**  
**Steingut-Teller** tief oder flach mit kleinen Fehlern **-39**  
**Steingut-Schüsseln** weiß, Satz 6 tlg. **3.95**, Satz 5 tlg. **2.80**  
**Weingläser** m. reichem Schließ **-95**  
**Glasschüssel** tiefe gefällige Form 16 cm **-35**  
**Kristallschale** gepreßt 22 cm **3.95**  
**Kristallteller** gepreßt 14 cm **1.25**  
**Blumenvase** Kunstkeramik 14 cm hoch **-95**  
**Obtschale** Kunstkeramik 55 cm **1.25**

**KAUFHAUS**  
**Schneider**  
 ETTLINGEN · KARLSRUHE · RASTATT · BRUCHSAL · KEHL · KORK

**GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ · GROSSER PREISSTURZ ·**

**ZU VERKAUFEN**  
**1a Läuferschweine**  
 schwarz-weiß, schwäbisch-hallisch, in jeder Größe zu verk. Josef Bauer, Ettlingen Feldbergweg 13

**Bettstelle** mit Rost u. Matratze sehr gut erhalten preisw. zu verk. Badenerstraße 14  
**10 Ar Acker** am Schleifweg zu verpachten. Zu erfragen Hildastraße 15-II  
**Lest und empfiehlt die Ettlinger Zeitung**

**Schlafzimmer**  
 in Eiche mit Nußbaum pol. preiswert zu verkaufen. Josef Kessler, Schreiner, Ettlingen, Kronenstraße 9 Telefon 400

Wer erteilt Quartaner Nachhilfestd. in Englisch? Angebote unter Nr. 244 a. d. EZ.  
**WOHNUNGSTAUSCH**  
 2-Zimmer-Wohnung Neub.g.g. 2-Z.-Wg. zu tausch. gesucht. Angeb. unter 249 an die EZ.

**Zu verpachten**  
**Wiese**  
 37 Ar, beim Hedwigs'of zu verpachten.  
 Zu erf. unter 168 in der EZ

**Ihre Solograf**  
 E. O. Drücke bei der Post Fernruf 276



# Jetzt! nur während des WSV

- Winter-Mäntel . . . . . ab 49.-
- Herren-Anzüge . . . . . ab 29.-
- Stutzer warm gefüttert . . . . . ab 45.-
- Trenchcoat mit ausknöpfb. Wollfutter ab 59.-
- Sport-Sacco . . . . . ab 29.-

1 Posten Herrenhosen 10.-	1 Posten bl. Joppen od. bl. Hosen 6.- 2. W.	1 Posten Knaben-Knie- hosen 6.50
---------------------------------	--	--

Viele Einzelstücke extra billig!

DAS HERRENBKLEIDUNGSHAUS DES ALBTALS

SEIT 1892



**M. Jüngold**  
ETTLINGEN

K.-Regenanhänge 2.50  
D.-Regenanhänge 5.-  
D.-Mäntel . . . ab 15.-  
D.-Kleider . . . ab 9.-  
K.-Kleider . . . ab 5.-  
H.-Sporthemden ab 4.50  
H.-Schals . . . ab 1.95



vor solchen Leistungen  
Hut ab vor unseren  
**Winter-Schluss-  
Verkaufspreisen**

**Evamaria Gutseel**  
Ettlingen — Badenertorstraße 14

## Achtung! Einzelhandelskaufleute!

Am Montag, den 28. Januar, 20.15 Uhr findet im Gasthaus zum »Wilden Mann« eine wichtige

# Versammlung

statt, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben

## Rabattspareverein Ettlingen

im Ettlinger Einzelhandel gez. Emil Becker

## Verband der Kriegsbeschädigten Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Ortsgruppe Ettlingen

Zu der **Generalversammlung**  
am Sonntag, den 3. Februar um 15.30 Uhr im »Hirsch«  
werden alle unsere Mitglieder freundl. eingeladen. Evtl.  
Anträge vor der GV. oder an den Vorsitzenden erbeten.  
Für die Verwaltung: Hermann Strunk, 1. Vorsitzender



# WINTER SCHLUSS VERKAUF

Alles ist aüßser sich vor Freude  
über unsere enormen Leistungen!

**Herren - Wintermäntel**  
aus bewährten Stoffen  
39.- 79.- 129.- 189.-

**Herren - Sakko-Anzüge**  
in guter Ausführung  
49.- 79.- 129.- 189.-

**Herren - Hosen**  
winddicht und gewatert  
12.- 18.- 24.- 36.-

**Damen - Wintermäntel**  
höchste Farben und Formen  
39.- 79.- 129.- 169.-

**Damen - Kleider**  
Woll- und Seidenstoffe  
19.- 29.- 49.- 69.-

**Kinder - Mäntel**  
Loden- und Wollestoffe  
18.- 29.- 38.- 49.-

Beginn am 28. 1. 1952



**Kleiber**  
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE  
KARLSRUHE, KAISERSTR. 203-205

Für die uns anlässlich unserer Hochzeiten übermittelten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Alois Ochs und Frau Emilie  
geb. Engel

Lothar Ochs und Frau Hermine  
geb. Klein

Ettlingen im Januar 1952

John Tomblay

**großer Falchingsrummel**

im  
**„Rebstock“**



Geöffnet bis morgens 6 Uhr — Kein Getränkeaufschlag

WSV wie nie zuvor  
im Modehaus Vetter



MODEHAUS  
**Vetter**  
KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

BEGINN: MONTAG, DEN 28. JANUAR 1952

## BEKANNTMACHUNGEN

### Nächste Rentenzahlungen

Im Gasthaus zum Hirsch, Nebenzimmer, Eingang vom Garten

Dienstag, den 29. Januar von 8-12 und von 14-17 Uhr  
Körperbeschädigten (KB) und Angestelltenrenten (An)

Freitag, den 1. Februar von 8-12 und von 14-17 Uhr  
Invaliden-, Unfall- und sonstige Renten

Um pünktliche Einhaltung der Auszahlungstage wird gebeten.  
Postamt

Endlich freie Sicht durch

## KLAR-GLAS

in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.

Autorisierte Verkaufsstelle für Ettlingen

Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

# WINTER-SCHLUSS-VERKAUF vom 28.1. bis 9.11.1952



In 24 Schaufenstern zeigen wir Ihnen lediglich einen Ausschnitt unserer großen Leistungsfähigkeit. Was wir in unseren Verkaufsräumen bieten, **übertrifft aber alle Erwartungen.**

*Am Montag gültig 8 Uhr nachts'6 lob!*

Selbst dem größten Andrang werden wir gewachsen sein!

**HOLSCHER**  
KARLSRUHE

Durchgehend geöffnet



# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

## Nur fünf Mannschaften abstiegsicher Offenbach-Expres auf Volltakt

Im Süden haben die beiden Spitzenreiter wieder Platzvorteil. Weder der 1. FC Nürnberg noch der VfB Stuttgart werden sich von ihren Gästen ausmanövrieren lassen wollen. Wenn auch der „Club“ und der VfB in den letzten Spielen nicht alle Erwartungen ihrer Anhänger erfüllten, so würden Punkterfolge des VfR Mannheim in der Noris und der Augsburger Schwaben im Neckarstadion doch keine Sensationen bedeuten. Man kann aber nicht so recht daran glauben. Sehr viel interessanter wird es sein, das weitere Abschneiden der Kickers Offenbach zu verfolgen. Der Offenbach-Expres ist auf hoher Fahrt, wie in seiner besten Zeit vor zwei Jahren. Die Oswald-Elf macht alle Anstrengungen, doch noch die Phalanx der Führer zu sprengen. Bei Viktoria Aschaffenburg schon könnte unter Umständen der Offenbach-Expres auf ein Abstiegsgeleit gelenkt werden. Die Viktoria hat in der letzten Zeit gute Partien geliefert, so daß dieses Treffen als offen zu bezeichnen ist. Der Kampf um den Erhalt der Oberliga berührt mehr als die Hälfte aller Süd-Mannschaften. Praktisch können neben Club und VfB sowie dem Trio Offenbach, Eintracht und FSV noch alle nachfolgenden Mannschaften in den Abstiegsrunden gerissen werden. Sechs Punkte Differenz zwischen den Plätzen Nr. 6 und 13 sind nicht unüberbrückbar. Selbst dem Tabellenletzten VfL Neckarau wird nach jedem Spiel bescheinigt, daß die spielerischen Leistungen der Neckarauer besser sind als ihr Tabellenstand.

**Es spielen:** Aschaffenburg — Offenbach, 1. FC Nürnberg — VfR Mannheim, VfB Stuttgart gegen Schwaben Augsburg, VfB Mühlburg gegen SpVgg. Fürth, Schweinfurt 05 — VfL Neckarau, 1860 München — FSV Frankfurt, Eintracht Frankfurt — Bayern München, SV Waldhof gegen Stuttgarter Kickers.

## BCA will Flug der „Spatzen“ stoppen Ulms schwerstes Spiel nach Erfolgserlöse

In der 2. Liga Süd hat Ulm 46 bereits einen so großen Punktvorsprung, daß der Aufstieg der Münsterländer in die Oberliga so gut wie gesichert erscheint. Eine Serie von 14 Spielen ohne Niederlage stellt der Beständigkeit der Ulmer das beste Zeugnis aus. Aber noch ist die oberste Sprosse der Ligatreppe nicht erreicht. Für die Ulmer bedeutet der Gang zum BC Augsburg am kommenden Sonntag das schwerste Spiel der Serie. Dieses „schwäbische Derby“ hat seine Tradition, denn schon oft standen sich beide Mannschaften in schicksalhaften Kämpfen ge-



An Gewicht schlägt er alle

Dreizehnjährige Hahmann, Mitglied des österreichischen Vierer-Bob-Teams, vermag mit seinem Gewicht dem Bob Tirol zu einer tausenden Talfahrt zu verhelfen. Wenn seine Mannschaft nicht unter den Erstplatzierten bei den Deutschen Bob-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen zu finden war, so lag das daran, daß sein Bob in der Bayerkurve ins Schleudern geriet und nach dem ersten Lauf wegen Kufenchadens aufgeben mußte.

genüber. Diesmal haben die Ulmer das beruhigende Plus von fünf Punkten Vorsprung gegenüber dem BCA, der die sieben Mannschaften starke Gruppe der Verfolger anführt. So leicht wie in der Vorrunde (5:1 für Ulm) wird diesmal der Erfolg den Ulmern nicht in den Schoß fallen. Dieses Treffen werden die Augsburger unter allen Umständen zu gewinnen trachten, denn neben der beabsichtigten Revanche fällt hierbei eine Vorentscheidung darüber, wer ernsthaftester Mitbewerber für die Ulmer auf dem Wege zur Oberliga sein wird. Nicht minder bedeutungsvoll sind die Spiele ASV Feudenheim — Bayern Hof, TSV Straubing gegen Durlach, Aalen — Darmstadt und Kassel gegen Cham, denn hier sind durchweg Mannschaften beteiligt, die sich ebenfalls Hoffnungen machen. Das bereits am Samstag stattfindende Spiel Wacker München — 1. FC Bamberg hat für beide Mannschaften Wichtigkeit, denn Bamberg braucht die Punkte um den Anschluss zur Spitze nicht zu verlieren, und die Blausterner sind stärksten Abstiegsbedroht.

**Es spielen:** Wacker München — Bamberg, BC Augsburg — TSG Ulm 46, Feudenheim gegen Bayern Hof, Straubing — Durlach, Hessen Kassel — ASV Cham, Reutlingen — 1. FC Pforsheim, Freiburger FC — Singen, VfB Aalen gegen SV Darmstadt, SV Wiesbaden — Jahn Regensburg.

## Rückrunde wird vorzeitig beendet

Der Beschluß des DFB-Spielausschusses in Rüdelsheim, den Deutschen Vereinspokal wieder einzuführen, ergab in Süddeutschland die Notwendigkeit, die Rückrunde der 2. Liga schon früher als ursprünglich vorgesehen, zu beenden. Die beiden spielfreien Tage vom 3. Februar und zu Ostern wurden nun mit Spielen belegt, so daß die 2. Liga am 27. April ihre Spielrunde beendet hat. In den Monaten Mai und Juni wird dann bis zum Beginn der Sommerpause der süddeutsche Verbandspokal ausgetragen, der gleichzeitig als Qualifikation für die acht süddeutschen Vertreter beim DFB-Pokal gilt. Der im August startet. Der süddeutsche Pokal wird in vier Gruppen nach dem Punktsystem ausgetragen, so daß alle Vertragspielervereine auch in den Monaten Mai und Juni voll und ganz beschäftigt sind. Über die Durchführung des SFV-Pokals wird im Laufe des Februar der Spielausschuß beschließen. Die Strafrunde des Spielprogramms der 2. Liga Süd hatte eine Neuplatzierung der Terminliste zur Folge.

## Südwest-Meisterschaft wieder offen Saarbrücken muß auf der Hut sein

Im Südwesten ist die Meisterschaft wieder offener geworden. Die Niederlage in Worms bedeutet für die Saarbrücker die Warnung, alle Kräfte anzuspannen. Am Kieselhumes sollte der 1. FC Saarbrücken seinen ersten Platz gegen Trier verteidigen können. Ob die Mitbewerber sich einen Fehltritt erlauben? Neuenendorf hat gegen Engers zwar den Platzvorteil, aber da dieses Spiel so etwas wie lokalen Einschlag besitzt, ist eine Überraschung nicht von der Hand zu weisen. Worms in Weisenau und 1. FC Kaiserslautern bei Tura Ludwigshafen haben zwar ein spielerisches Übergewicht, aber auch hier sind unerwartete Ergebnisse durchaus möglich.

**Es spielen:** Saarbrücken — Eintracht Trier, Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern, Neuenendorf — FC Engers, SpVgg. Weisenau gegen Wormatia Worms, VfL Neustadt — Kreuznach, FK Pirmasens — Mainz 05, VfR Kaiserslautern — Borussia Neuenkirchen.

## Schwetzingen kaum gefährdet

Nordbadens Spitzenreiter in der 1. Amateurliga, der SV Schwetzingen, hat am kommenden Sonntag gegen Viernheim Platzvorteil, so daß die Elf kaum gefährdet erscheint. Auch Friedriehsdorf sollte sein Heimspiel gegen FG Ruppurr mit einem klaren Erfolg abschließen. Das Karlsruher Verfolgertrio muß zusehen. Der KVV, der schon im Vorspiel gegen Hockenheim unterlag, wird sich von seiner besten Seite zeigen müssen, wenn er nicht erneut stolpern will. Auch Daxlanden ist in Kirchbach noch nicht über den Berg, wenigstens die Elf auch bislang noch keinen Punkt in der Kreisoberliga abgeben mußte. Der sturmchwache Phönix steht in Brötzingen gegen die Germanen in seiner zuletzt registrierten Form vor einer kaum lösbaren Aufgabe.

Birkenfeld ist auf engem Platz gegen weinheim Favorit.

**Es spielen:** SV Schwetzingen — Am. Viernheim, FC Hockenheim — NFV Karlsruhe, FC Kirchbach gegen FC Daxlanden, Germ. Brötzingen — Phönix Karlsruhe, Germ. Friedriehsdorf — FG Ruppurr, FC Birkenfeld — FC Weinheim.

## Neueinstellung der 1. Amateurliga?

In Singen faßten dieser Tage einige Vereine aus Süddeutschland den Beschluß, bei den Verbänden von Württemberg und Baden den Antrag zu stellen, künftig mit 6 badischen und 10 südwürttembergischen Vereinen in einer sog. Schwarzwald-Liga zu spielen. Die drei Fußballverbände im süddeutschen Raum verhalten sich zu diesem Plan bis jetzt neutral. Auch in der Groß-Stuttgarter Gegend sind Bestrebungen zu schaffen, da die Vereine der württembergischen Landeshauptstadt, die im Schatten der Oberligaverene stehen, finanziell die großen Reisen kaum mehr verkraften können.

## Meisterschaftsentscheidender Handballkampf

Der Spitzenkampf Leutershausen — Rot überstrahlt am kommenden Sonntag alle anderen Begegnungen der nordbadischen Handballverbände. In diesem Spiel fällt eine wichtige Vorentscheidung im Rennen um den Titel. Die Papierform spricht für Rot, doch muß man Leutershausen auf Grund des Platzvorteils die gleichen Chancen einräumen. Im Spiel VfR Mannheim — SpVgg. Ketsch wird die vorläufige Besetzung des dritten Tabellenplatzes entschieden. Der neue badische Hallenmeister TSV Birkenau dürfte gegen Offenbach um Sieg und Punkten kommen. Die Karlsruher Lokalbegegnungen zwischen Rintheim und Mühlburg sollte eine sichere Angelegenheit für Rintheim werden. Die beiden Tabellenletzten, St. Leon und Waldhof, sind unter sich, wobei der Vorteil des eigenen Platzes für St. Leon spricht.

**Es spielen:** SG Leutershausen — TSV Rot, VfR Mannheim — SpVgg. Ketsch, TSV Birkenau — TSV Offenbach, TSV Rintheim — VfB Mühlburg, SG St. Leon — SV Waldhof.

## Weinheim boxt gegen Brüssel

Der bisher im eigenen Ring erst einmal besiegte badische Mannschaftsmeister im Amateurbereich, der AC 92 Weinheim, tritt am Sonntag in der Weinheimer Stadthalle gegen eine Stadtauswahl von Brüssel an. Die Gäste haben mehrere belgische und Landesmeister in ihrer Staffeln. Die Weinheimer werden mit Pörmann und Bessel antreten.

## Obermüller Pester im Spezialschlalom

Der 21jährige Beni Obermüller aus Rottach-Egern fuhr am Freitagmorgen beim Spezialschlalom der 8. Internationalen Wintersportwoche mit 126,9 Sekunden die beste Zeit des Tages. Die zweitbeste Gesamtzeit erzielte der Österreicher Jekhardt Hildebrand mit 126,6 Sekunden vor seinem Landsmann Engelbert Haider mit 127,5 Sekunden.

## Böck siegt in der Nordischen Kombination

Den Sieg in der Nordischen Kombination holte sich mit 438,5 Punkten der 24jährige Helmut Böck vor Heinz Hauser (434,8), Reinhold Karg (425,7), Hermann Möchel und Franz Schifferer. Böck hatte beim 18-km-Langlauf mit 1:23.16 Stunden den 21. Platz belegt und die Note 222,9 erhalten. Auf der kleinen Sprunghöhe im Olympiastadion stand er zwei schöne Sprünge von je 94 m, erhielt dafür 215,6 Punkte und somit den Gesamtsieg. An dem Springen nahmen nur zehn Springer aus Deutschland teil.

## Nur Deutsche und Jugoslawen beim Langlauf

Bei 15 Grad Kälte und prächtigem Sonnenwetter wurde der 18-km-Langlauf bei Garmisch entschieden, der in diesem Jahr in Klaus zwischen Garmisch und Mittenwald gestartet wurde. Obwohl der Langlauf für internationale Klasse I ausgeschlossen war, erschien neben der deutschen Langlaufelite nur die jugoslawische Nationalmannschaft am Start. Die ersten drei Plätze fielen mit knappen Abständen an den Grenzpolizisten Rudi Kopp vor Karl Vogel und Albert Mohr. Dann kam als bester Teilnehmer der jugoslawischen Mannschaft, Matteo Kordec, vor zwei weiteren Deutschen, Hubert Egger und Hermann Möchel.

## Riesensee—Mailand, unentschieden

Vor 5000 Zuschauern trennten sich im Olympia-Eisstadion der SC Riesensee und Diavoli Rossoneri (Mailand) in einem Freundschaftsspiel 5:5 (2:1, 1:2, 2:2) unentschieden. Die beiden Mannschaften lieferten sich ein schneller und kampfbetontes Spiel, wobei der SC Riesensee den im EV Füssen spielenden Egen als Verstärkung erhalten hatte. Egen war mit drei Toren besonders erfolgreich.

## Keine 4x10-km-Staffel

Die für Sonntag vormittag vorgesehene 4x10-km-Skistaffel der Wintersportwoche wird, wie das Organisationskomitee mitteilt, nicht ausgetragen. Für den Staffellauf waren nur wenige Meldungen aus Deutschland und Jugoslawien eingegangen.

## Auch das interessiert den Sportler

Von den 35 in München gestarteten deutschen, englischen, französischen, holländischen und finnischen Teilnehmern an der „Ballye Monte Carlo 1952“ haben 31 den Zwangskontrollpunkt Baden-Baden zeitgerecht passiert.

Die Bundesrepublik braucht in diesem Jahr in der ersten Runde der Tennis-Spiele um den Davis-Pokal nicht anzutreten. Bei der Auslosung in Melbourne für die Europazone wurde der deutschen Mannschaft erst in der zweiten Runde das Team Brasiliens gegenübergestellt.

Valentin Chaikin, ein junger, bisher unbekannter Eisschnell-Läufer, hat laut Radio Moskau bei den UdSSR-Meisterschaften in Alma Ata mit 2:12,9 Minuten einen neuen Weltrekord auf der 1500-Meter-Strecke aufgestellt.

Der Esslinger Helmut Gude, Deutscher Meister im 3000-m-Hindernislauf und einer der größten Olympiahoffnungen Deutschlands für Helsinki, liegt zur Zeit mit einer Kniebeschwerdenentzündung in einem Stuttgarter Krankenhaus. Dadurch wurde das Wintertraining von Helmut Gude um mindestens zwei Monate unterbrochen.

Der Boxweltmeister aller Klassen, Jersey Joe Walcott, wird, wie sein Manager Felik Bocchichio mitteilt, mit ziemlicher Sicherheit im Juni zu einem Titelkampf in New York antreten. Der Name des Gegners steht noch nicht endgültig fest. Jedoch erklärte der Manager, daß Walcott vielleicht gegen den jetzigen Europameister aller Klassen, Carol Sys, boxen wird.

Der 29jährige algerische Boxer Mustafa Mustafai, ehemaliger französischer Meister im Fliegengewicht, ist in einem Krankenhaus von Lille den Verletzungen erlegen, die er sich am Vortag bei einem Boxkampf in Loubaix zugezogen hat. Er war in einem Schaukampf vom holländischen Meister Pierre Greß in der neunten Runde k. o. geschlagen worden.



Reißfester Gleitverschluss

Eine Bandweberei in Groß-Sachsenheim bei Bietigheim hat jetzt ein Patent auf einen neuartigen „Gleitverschluss“ erhalten, der nach dem Spiralsystem arbeitet. Die Reißfestigkeit des neuen Verschlusses ist nach den Angaben des Erfinders dreimal so groß wie bei den bisher bekannten Zahnreißverschlüssen.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN  
Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

Endlose Sekunden verstrichen. Sie rührte sich nicht. Ihre Augen brannten dunkel vor Verzweiflung. Sie hörte es selbst, wie hastig und unnatürlich ihre Stimme klang, als sie fragte: „Weiß man schon, wer es getan hat?“ Sie standen sich gegenüber wie zwei Marionetten, die leere Worte austauschten.

Er machte eine mechanische Handbewegung. „Mein Kutscher ist verhaftet worden — aber das ist lächerlich, Cestnick hat es nicht getan. Die Tat soll mit einem Reitstock ausgeführt worden sein. Die Polizei fand ihn in Cestnicks Wagen.“

Das Blut stieg ihr ins Gesicht, daß es brannte. Die Erregung zerbrach ihre künstliche Ruhe. Sie machte ein paar Schritte auf ihn zu. Ihre Hand, die sie ihm entgegenstreckte, bebte. „Mit Ihrem Reitstock?“ Eine wilde Angst trat in ihre Züge. „Peter — wenn Cestnick es nicht war — um Gottes willen — man wird Sie verdächtigen!“

Die bitteren Linien um seinen Mund vertieften sich. „Vielleicht!“ sagte er halblaut.

Sie preßte die Hände an die Schläfen. Wie gehetzt lief sie im Zimmer hin und her. „Das gebe ich nicht zu. Dann werde ich es eben sagen, daß ich bei Ihnen war...“

„Das dürfen Sie nicht, Viktoria. Hier geht es nicht um mich — hier geht es um Thomas!“

Mit einem verlorenen Ausdruck in den Augen starrte sie ihn an und versuchte zu begreifen. „Thomas?“ Plötzlich kam es ihr zum Bewußtsein, daß Peter die Freundschaft zu Thomas höher stellte als ihre Liebe.

Fremd und dunkel kam seine Stimme auf sie zu. „Wir sehen uns jetzt zum letztenmal, Viktoria.“

„Zum letztenmal!“ Wie rasend schlug ihr Herz. Stumm stand sie da, während die Tränen unaufhörlich über ihre Wangen rannen. Als sie ihn anblickte, sah sie sein Gesicht wie hinter einem Schleier. Es war ihr unmöglich, an die Wirklichkeit dieses Abschieds zu glauben. Sie wollte stärker sein als ihr Herz, aber ihr Wille zerbrach. „Es kann nicht sein, Peter! Du mußt es wissen — ich kann ohne dich nicht leben.“ Sie wandte ihm ihr schönes, in reinen Linien gezeichnetes Gesicht zu.

Peter konnte die grenzenlose Verlassenheit in Viktorias Augen nicht mehr ertragen. Obwohl er sich verzweifelt wehrte, ließ ihn seine Liebe alles verzehren. Gegen seinen Willen nahm er sie in die Arme. Der Schmerz der Trennung verjagte alle Vernunft.

„Sag, daß du bei mir bleibst!“ bat sie.

Er umfaßte ihr Gesicht mit beiden Händen und sah sie an. Leidenschaftlich und verzweifelt zugleich. „Ach — warum hast du gerade mich lieb! Daß ich nicht bei dir bleiben darf... Liebe...!“

Warm und glänzend fiel die Sonne durch das Fenster. Wie ein goldenes zitterndes Band huschte ihr Schein über den dunkelroten Teppich. Die beiden fühlten weder Zeit noch Raum. Sie hatten keine Gedanken mehr — sie waren nur noch Liebe, die sich offenbart. Es gab kein anderes Leben mehr, nur noch diese Sekunden hatten Wirklichkeit. Als Peter sich von Viktoria losriß, schlug sein Herz dröhnend laut. Als er sich umwandte, um fortzugehen, fiel sein Blick auf Thomas, der regungslos in der Tür stand.

Peter bewegte die Lippen als wollte er sprechen, aber dann senkte er den Kopf und schwieg.

Nie vergaß Thomas Holten diesen Augenblick. Der Musiksalon im hellen Licht der Sonne... der aufgeschlagene Deckel der Flügels... die gelben Gladiolen auf dem Tisch, ein Kind rief drüben...

Sein Hirn klammerte sich an diese Dinge. Es kostete ihm eine ungeheure Anstrengung, nicht auf Peter loszugehen und ihn niederzuschlagen. Es fürzte vor seinen Augen. Wenn

ich einen Revolver hätte, ich würde diesen Menschen niederknallen, auslöschen. Sonst war kein Gedanke in ihm.

„Nie habe ich einem Menschen vertraut wie dir!“ brachte er mühsam hervor. „Ich hätte Viktoria warnen müssen.“

Einen Herzschlag lang flammten Peters Augen auf. Aber das Schuldbewußtsein und ein helles Mitleid mit dem Freunde über-schwemmen ihn. „Verzeih, Thomas“, murmelte er. „Viktoria und ich sehen uns nie wieder. Ich hätte mich nicht hinreißen lassen dürfen. Ich gebe es zu.“

Aber Thomas empfand jedes seiner Worte als Hohn. Der Haß machte ihn blind und taub. Die Eisernacht suchte nach Dingen, mit denen er Peter vor Viktoria erniedrigen konnte. Er griff in die Brieftasche und warf einen Stoß Zeitungsausschnitte auf den Boden. Sie flatterten vor Viktorias Füße, die totblau zurückwich.

„Mordprozeß, Viktoria — ich hätte es dir früher zu lesen geben sollen. Frag doch Peter Brest, was er damit zu tun hat.“

Mit ein paar Schritten trat Peter dicht vor Thomas hin, der nicht zurückwich. „Wenn du dich rühren willst, Thomas, dann mit anderen Mitteln.“ Seine Lippen waren bläulich, als er weitersprach. „Ich habe mein Unrecht zugegeben. Aber jetzt sind wir quitt geworden. Du glaubst also an meine Schuld. Das löst alles aus, was uns miteinander verbunden hat.“ In diesem Augenblick traf ihn Viktorias Blick. Dunkle Schwermut und unendliche Liebe lag in ihren Augen. Ueber Thomas hinweg lächelte er sie an. „Was man Ihnen auch erzählt, Viktoria — glauben Sie es nicht.“

Thomas hielt sich die Ohren zu, als könne er Peters Stimme nicht länger ertragen. Sein sonst so junges, frisches Gesicht hatte einen gramvollen Zug.

Es traf Peter wie ein Schlag aufs Herz, als er den Freund ansah. Sein Zorn verflieg, er empfand nur noch Mitleid. Er kannte ihn ja so gut. Aber er fand kein Wort, das das Geschehene hätte überbrücken können. Zwischen

ihnen beiden stand trennend ihre Liebe zu Viktoria.

„Thomas — ich bin dir Rechenschaft schuldig.“ Sein Blick fiel auf die Zeitungsausschnitte, die zerstreut auf dem Teppich lagen. Mit der Fußspitze stieß er einen der Zettel fort. „Du mir auch, Thomas. Ich erwarte dich bestimmt heute Abend!“

Einmal noch sah er Viktoria an. Sie hatte den Kopf gesenkt, die Sonne fiel auf ihr Haar. Der Schmerz ließ seinen Mund schmal werden. Er verneigte sich und ging hinaus. Die Tür schloß sich hinter ihm. Thomas und Viktoria waren allein.

Unenträglich lastete die Pause.

Thomas fuhr sich mit der Hand über die Augen, als wollte er einen bösen Traum verjagen.

Mit fremder Stimme brach Viktoria das Schweigen. „Ich kann es nicht ändern, Thomas — ich liebe Peter Brest.“

Unbewegt hing seine Blicke an ihrem Gesicht. „Du und Peter?“ Er lachte bitter. Plötzlich ging er auf sie zu und faßte ihre Schultern. „Du gehörst mir, Viktoria, und ich will dich zurückhaben!“

Heftig bog sie ihren Kopf zurück. „Sei vernünftig, Thomas. Geh — was willst du noch hier?“

In einem neuen Ansturm von Zorn darüber, daß er ihre Liebe nicht erzwingen konnte, schrie er laut: „Es wird dir sehr leicht, mich fortzuschicken. Glaube nicht, daß ich zusehen werde, wie du mit Peter glücklich wirst. Ein Mensch, der eine solche Vergangenheit hinter sich hat!“

Viktoria hatte eine kleine, stolle Falte auf der Stirn. „Daß du Peter verzeihen kannst? Man könnte Angst vor dir haben, Thomas.“

Er ließ sie los und begann im Zimmer umherzugehen. Seine Worte überführten sich. „Angst müßtest du vor Peter haben! Er hat in Neespeur vor Gericht gestanden. Mit einer Zirkusreiterin unterhielt er ein Liebesverhältnis...“

(Fortsetzung folgt)